

Ilias diachronica: Zur sprach- und versgeschichtlichen Analyse des Ξ

EVA TICHY

Für Christoph Michel

Der Beitrag will zweierlei zeigen: erstens, warum es gut ist, für die Erklärung der Ilias außer dem (weitgehend) gesicherten sprachhistorischen Wissen auch noch eine metrische Entwicklungshypothese zur Hand zu haben, und zweitens, wie sich mit einer kombinierten sprach- und versgeschichtlichen Methode empirische Homeranalyse betreiben lässt.

1. Unter Homerforschern ist man sich darin einig, dass die Ilias Altes und Junges enthält, ob man dabei nun eher Sprachformen oder eher Erzählmotive und das Heldenpersonal im Blick hat. Zum einen überlagern sich zwei Sprachsysteme (vom Lautlichen bis hin zur Syntax der Partikeln), ein altepisches, äolisch gefärbtes und ein deutlich jüngeres, das Ionische des 8. Jahrhunderts, wobei das alte dominiert. Altes und Junges stehen aber auch inhaltlich nebeneinander und durchdringen sich gegenseitig, was sich in sachlichen Unschärfen und einzelnen Widersprüchen äußern kann; derartige Beobachtungen gaben den Anstoß zur Homeranalyse und sind, soweit diese noch in der einen oder anderen Form betrieben wird, auch weiter ihre Grundlage. Mit etwas gutem Willen und dem nötigen Vorwissen sollte sich, möchte man meinen, doch wohl das eine mit dem anderen verbinden lassen. Keine philologische Analyse macht jedoch von der sprachhistorischen Evidenz Gebrauch¹; warum nicht? Der Grund liegt sicher nicht nur in mangelnder Kenntnis, wie sie bis 1850 entschuldbar war und auch heute wieder gern zugegeben wird, denn in der Zwischenzeit gab es nicht wenige Philologen, die mit der Sprachentwicklung hinreichend vertraut waren. Falls – wie man ebenfalls argwöhnen könnte – eine philologische Schule oder Richtung sich der sprachhistorischen Argumentation verschlossen hätte, um ihr eigenes Homerbild zu bewahren, hätte sich wohl irgendwann ein junger Kopf an einem zeitgemäßen Neuentwurf versucht. Der Grund ist schlicht und einfach der: Es geht nicht.

1 In diese Tradition stellt sich auch Martin West mit seinem ‘analytischen Kommentar’ (2011, V: „it does not deal with such matters as the language, metre, or material culture“). Zum Schiffskatalog heißt es später allerdings doch (a.a.O. 112): „Many of the ship lines use the Ionian reduced form $\nu\epsilon\epsilon\varsigma$ and for that reason cannot be very old.“

Die Ilias enthält nicht nur auf weite Strecken, sondern überall Altes, was in traditioneller Dichtung auch nicht auffällt. Zugleich enthält sie aber auch überall Junges: Auf eine sprachlich durchgehend alt wirkende Partie von drei, selten auch einmal fünf oder sechs Versen folgt regelmäßig mindestens ein junger Vers, der entweder den ionischen Digammaschwund voraussetzt oder (als ein Beispiel von vielen) den Genetivausgang $-ov$ in einer Position enthält, wo man ihn nicht, wie immer vor Vokal, als elidiertes $-oio$ oder $+oo$ lesen kann.

Junge Ionismen oder die Vernachlässigung von anlautendem Digamma sind im Hexameter so gut wie immer metrisch notwendig; aus dem Homertext lassen sie sich deshalb nicht eliminieren. Zum Teil sind sie auch offensichtlich durch die Regeln des Hexameters erzwungen; in diesem Punkt verhalten sich homerische Ionismen wie epische Kunstbildungen, von denen sie auch nicht in jedem Fall klar unterscheidbar sind.

Das heißt: Die uns erhaltene homerische Ilias stammt in allen ihren Teilen von Homer, verstanden als ionischer Dichter des 8. Jahrhunderts, der ihr die innere und äußere Struktur verliehen hat. Älteres Material muss er in großem Umfang gekannt haben, doch hat er – außer Einzelversen, hie und da auch Gruppen weniger Verse – nichts davon unverändert übernommen und in sein eigenes Großepos integriert. Eine unitarische Grundhaltung ist also unvermeidlich, auch und gerade im Hinblick auf die Sprachform.

Mit dieser Haltung steht man allerdings wieder vor dem Problem, dessen sprachliche Seite auch die Analyse nicht gelöst, sondern nur ausgeblendet hat: der Frage der historischen Vermittlung aller alten Formen und Inhalte. Wie kann die Ilias so viele mythologische, genealogische, geographische, sachgeschichtliche und nicht zuletzt auch sprachhistorische Informationen bieten, wenn traditionelles Versmaterial, das diese Informationen über die Zeiten transportiert hat, darin gar nicht oder höchstens in kleinen Bruchstücken verwendet ist?

Im Hexameter ist das Übermittlungsproblem nicht lösbar; wegen der überall eingestreuten, metrisch notwendigen Ionismen ist der Hexametertext der Ilias (wie auch der Odyssee) ohne Zweifel als Ganzes jung. Ein Ausweg bietet sich an ungewohnter Stelle: Statt den Hexameter mit den Griechen selbst als gottgegebene, feststehende metrische Grundlage zu betrachten, sollte man zusätzlich zur sprachgeschichtlichen Dimension auch eine versgeschichtliche Dimension mit einbeziehen, genauer gesagt: die sprachhistorischen Erfahrungstatsachen mit einer metrischen Entwicklungshypothese kombinieren.

2. Wer geisteswissenschaftlich zu argumentieren gewohnt ist, wird weder erwarten noch verlangen, dass sich die kombinierte sprach- und versgeschichtliche Hypothese im strengen Sinn beweisen lässt. Sie ist jedoch in eine Methode umsetzbar, bei deren praktischer Anwendung deutlich wird, wieweit sie sich in Fragen des Homertexts und der homerischen Sprache bewährt.

Den Ausgangspunkt für alles Folgende liefert Nils Berg (1978), der seinerseits auf Wilamowitz' (1921) Erkenntnissen und Sammlungen zu den choriambischen Dimetern aufbaut und über die Hexameter-Diskussion des 19. Jahrhunderts, auch Usener², dadurch schon im Ansatz hinausgelangt. Das silbenzählende Dikolon, von dem er ausgeht – der katalektische choriambische Tetrameter, genannt Priapeus – ist, anders als früher herangezogene Vorläuferverse, von der archaischen Zeit bis zum Hellenismus in allen lyrischen Gattungen belegt. Im Zentrum steht bei Berg die schwierige Frage, wie auf dieser Grundlage der takt- und morenzählende Hexameter zustande kommen konnte. Den anzunehmenden Prozess nennt er Katametronisierung (ich ziehe 'Katametrisierung' vor).

Was mit dem Terminus gemeint ist, zeigt ein einfaches Beispiel. Die Kombination des indogermanischen Achtsilblers $x\ x\ x\ x\ | \cup - \cup x\|$ (der durch den Sprachvergleich als grundsprachlich erwiesen ist) mit seiner katalektischen Variante ergibt, wenn der iambische Rhythmus auch außerhalb der Kadenzen überwiegt, ein fünfzehnsilbiges Dikolon der Form:

$$\cup - \cup - | \cup - \cup - \| \cup - \cup - | \cup - x \| .$$

Durch taktmäßige Gliederung und den wechselseitigen Ausgleich der Freiheitsgrade zwischen den ersten drei Takten – d.h. durch Katametrisierung – wird aus diesem lyrischen Vers ein Sprechvers, der katalektische iambische Tetrameter:

$$\cup - \cup - | \cup - \cup - \| \cup - \cup - | \cup - x \| .$$

Die historische Erklärung des Hexameters verläuft nach dem gleichen Prinzip, nur ist von Varianten des lyrischen Dikolons auszugehen, in deren beiden Hälften jeweils ein Choriambus auftrat – den belegten Varianten des Priapeus. In diesen Fällen (oder zumindest einem davon, nach Berg Variante 3b) führte die Katametrisierung zum homerischen Hexameter:

$$\begin{array}{l} 1a \quad | - \cup \cup - | - - \cup - \quad \| \quad - \cup \cup - | \cup - x \quad \| \\ 2a \quad \underline{\cup} \cup | - \cup \cup - | \cup - \quad \| \quad - \cup \cup - | \cup - x \quad \| \\ 3a \quad \cup \underline{\cup} - | - \cup \cup - \quad \| \quad - \cup \cup - | \cup - x \quad \| \\ 1b \quad | - \cup \cup - | \cup - \cup - \quad \| \quad \underline{\cup} \cup | - \cup \cup - | x \quad \| \\ 2b \quad \underline{\cup} \cup | - \cup \cup - | \cup - \quad \| \quad \underline{\cup} \cup | - \cup \cup - | x \quad \| \\ 3b \quad - \cup - \cup | - \cup \cup - \quad \| \quad \underline{\cup} \cup | - \cup \cup - | x \quad \| \end{array}$$

$$\rightarrow \overset{1}{-} \underline{\cup \cup} | \overset{2}{-} \underline{\cup \cup} | \overset{3}{-} \cup | \overset{4}{-} \cup | \overset{5}{\cup} | \overset{6}{\cup} | x \| .$$

Beim Hexameter ist der Vorgang nicht so leicht nachvollziehbar wie beim iambischen Tetrameter, weil, wie es scheint, die Katametrisierung der in Grenzen variablen Grundlage einen Vers von noch größerer Variationsbreite

2 Die (Bergk-)Usenersche Hypothese kennt man heute eher unter dem Namen Wests (zuletzt wohl 1987, 19).

ergeben hat. Um ein Verständnis dieser Zusammenhänge wollen wir uns hier gar nicht erst bemühen, sondern lieber ein paar konkrete Beispiele zu Hilfe nehmen. Ein Priapeus vom Typ 2b, den man sich wie alle lyrischen Verse dieser Zeit gesungen vorzustellen hat, steht gleich zu Anfang bei Pindar:

(1) Ol. I 1 ἄριστον μὲν ὕδωρ, ὃ δὲ _ χρυσὸς αἰθόμενον πῦρ.

Der Priapeus zeigt, wie man unter anderem an diesem Beispiel sieht, außer den beiden charakteristischen Choriamben (in Fettdruck) auch noch zwei weitere, selten ganz fehlende Strukturmerkmale: erstens die Tendenz, die alte innere Versgrenze (bezeichnet durch Tiefstrich) als Wortgrenze zu bewahren, und zweitens die Tendenz zur ein- oder beidseitigen Abgrenzung der Choriamben gegenüber ihrer Umgebung.³

Homerische Hexameter haben im Durchschnitt 15 $\frac{3}{4}$ Silben. Fünfehn-silbige Verse, in der Ilias immerhin 30 %, lassen sich meist unverändert als Priapeen oder, da das Ergebnis mit dem lyrischen Vers nicht völlig übereinstimmt⁴, epische Fünfehn-silbler lesen, wie z.B. die zweite Zeile an folgender Stelle:

(2) Ξ 447 f. οὔτα κάλ λαπάρην· ὃ δ' ἀνατράπετ', ἀμφὶ δ' \αῦ τοῖ/
Τρῶες καὶ Δαναοὶ σύναγον κρατερὴν ὑσμίνην..

447 (~ 517) οὔτασε καλ mit v.l. οὔτα κατά, s. Ed. West – ἄρ' αὐτῶ

Bei sechzehnsilbigen Hexametern und Holodaktyloi kann oft eine Partikel oder Pronominalform wegbleiben, vgl. Vers 1, 3 und 4 im nächsten Beispiel:

(3) Ξ 16-20 ὥς δὲ [ὅτε] πορφύρη πέλαγος _ μέγα κύματι κωφῶ
ὄσσόμενον λιγέφων ἀνέμων \λάβρα* / κέλευθα,
αὔτως, οὐδέ [ἄρα] τε προκυλίνδεται οὐδετέρωσε,
πρὶν [τινα] κεκριμένον καταβήμεναι ἐκ Διφῶς οὔρον,
ὥς ὁ γέρων ὄρμαινε δαϊζόμενος κατὰ θυμόν...

17 λαιψηρά

Das soeben in aller Kürze vorgeführte Restitutionsverfahren, mit dem sich homerische Hexameter in epische Fünfehn-silbler zurückverwandeln lassen, ist keineswegs auf alle Verse anwendbar (nicht etwa auf Ξ 20, was oben die Kur-

3 Wenn ein Sänger vor oder nach dem Choriambus kurz absetzte oder verzögerte, konnte wortschließender Konsonant auch vor Vokal gleichzeitig silbenschließend sein. Dies erklärt, wenn man homerische Hexameter im Sinne der Hypothese betrachtet, die meisten Fälle von Kürze im Longum (ehemals z.B. αἰγυπιὸς ὦς#, ohne Digamma). Bei Pindar – in der Antistrophe korrespondiert θεμιστεῖον δς ἀμφέπει _ σκάπτων ἐν πολυμάλῳ – gelten allerdings die üblichen Regeln; meine strukturellen Abgrenzungen decken sich also nur zur Hälfte mit den Silbengrenzen.

4 Der Unterschied liegt in der freieren Besetzung der Ancipitia, besonders der zwei oder vier Silben vor der alten inneren Versgrenze. Diese epische Lizenz lässt sich zum einen aus der Restitutionspraxis ableiten, zum andern bildet sie eine wesentliche Voraussetzung für die historische Erklärung des Hexameters (Tichy 2010, 134 unter e).

sive anzeigt). Wenn überhaupt, lässt sich die Restitution aber in drei Vierteln der Fälle ohne Schwierigkeiten durchführen. Ein Viertel der Verse kann, wie am Beispiel von Ξ 448 (= Π 764) gesehen, unverändert übernommen werden; bei der Hälfte genügen leichte Änderungen, die Wortschatz und Semantik nicht betreffen, s. Beispiel (3) mit Ausnahme der zweiten Zeile. Bei dem verbleibenden Viertel muss mit unterschiedlichem Aufwand und Risiko nach plausiblen Lösungen gesucht werden; nicht selten hilft ein Austausch des Epithetons. Obige Restitution von Ξ 17 setzt beispielsweise die Annahme voraus, dass λαιψηρός älteres λάβρος ersetzt. Dafür lassen sich zwei Gründe anführen: Erstens ist λάβρος in entsprechender Verwendung für die Ilias belegt (B 148 #λάβρος ἐπαιγίζων, vom Zephyros), zweitens bewährt sich die gefundene Lösung auch noch in einem gleichartigen Fall (O 620 ἦ τε μένει λιγέων ἀνέμων \λάβρα*/ κέλευθα, vom Fels).

3. Nur weil sich etwas als machbar erweist, muss man es allerdings nicht machen; es kommt immer darauf an, was man damit gewinnt. In diesem Fall entscheiden die Vorteile für die Erklärung des Homertexts und seiner oft uralten sprachlichen Detailprobleme, die es auch nach Abschluss des großen Lexikons noch reichlich gibt. Sehen wir uns die letzten beiden Beispiele daraufhin noch einmal an.

In Beispiel (3), Zeile 3 erscheint ὄρα als sekundärer, durch die Umstellung auf den Hexameter bedingter Zusatz, der dort das 2. Biceps komplettiert. Für metrisch bedingt hält man hier ὄρα wohl schon immer; jetzt lässt sich konkret angeben, weshalb das (in diesem Fall) semantisch leere Element überhaupt in den Vers gelangt ist.

Weniger harmlos ist ein anderer Fall: In der ersten Zeile von Beispiel (2) darf man, ebenso wie Ξ 517, bei sprach- und versgeschichtlicher Restitution οὔτα κάλ λαπάρην lesen, was wohl noch jeder Herausgeber gern in den Text der Ilias gesetzt hätte. Im Hexameter muss man sich jedoch für eine der überlieferten Varianten entscheiden, entweder οὔτα κατὰ (so einhellig an der dritten Stelle, Z 64) oder οὔτασε κάλ, weil sonst die Einzelkürze /tǎ/ im 1. Biceps stünde.

Beispiel (4), s.u., braucht eine Vorbemerkung zum Thema Zäsuren. Die strukturierenden Zäsuren des Hexameters liegen mit einer Ausnahme noch an denselben Stellen, auf die im epischen Fünfzehnsilbler entweder die alte Versgrenze fiel oder – im Ergebnis viel wichtiger – die Abgrenzung des ersten oder zweiten Choriambus, jeweils in Richtung auf die Versmitte. Aus den bisherigen Beispielen lässt sich ablesen, wie es zu vier der fünf Zäsuren kam: Beispiel (2) zeigt gleich doppelt die Herkunft der πενθημιμερής; Beispiel (3) belegt die Vorgeschichte der ἑφθημιμερής (Z. 1), τριθημιμερής (Z. 2) und der bukolischen Diärese (Z. 1-4).

Das einzige, was fehlt, ist eine versgeschichtliche Erklärung der τομή κατὰ τρίτον τροχάϊον. Diese Zäsur muss im Hexameter zu den vier anderen hinzugekommen sein, im wesentlichen wohl durch Vorverlegung der alten Vers-

grenze. Man vergleiche den folgenden, im wesentlichen sicher restituierten Fünfzehnsilbler⁵ mit dem überlieferten Hexameter (kursiv), der den Herausgebern wegen des adverbiellen ἄλλο (?) – hier nicht wie τὸ ἄλλο ‘im übrigen’ – schon seit jeher Probleme macht.

(4) Ξ 249 ἦδη γάρ με καὶ \ἄλλοτε _ σεῖ' ἐπίνυσο' / ἐφετμή
→ ἦδη γάρ με καὶ ἄλλο ' τεῆ' ἐπίνυσεν ἐφετμή

Hypnos zu Hera: ‘Schon ein andermal hat mich dein Auftrag zu Verstand gebracht.’

In restituerter Form beginnt der Vers mit ἦδη γάρ με καὶ ἄλλοτε, wie es nicht nur der homerischen Norm entspricht, sondern auch durch einen Parallelvers vorgegeben ist (A 590 f., Hephaistos zu Hera: ἦδη γάρ με καὶ ἄλλοτ' ἄλεξέμεναι μεμαῶτα | ῥῖψε ποδὸς τεταγῶν ἀπὸ βηλοῦ θεσπεσίοιο). Der Hexameterdichter musste ἄλλοτε hier um die letzte Silbe kürzen, damit der Vers nicht in zwei gleiche Hälften zerfiel. Zum Ersatz verwendete er das zweisilbige, dichter-sprachliche Possessivpronomen τε(φ)ό-. Resultat dieser Verschiebung der Wortgrenze ist ein unlösbares Textproblem, weil es *ἄλλοτε τεῆ* oder *ἄλλοτε σῆ* lauten müsste, im Hexameter aber weder so noch so lauten kann. Einen eigenen neuen Vers hätte der ionische Hexameterdichter (es muss nicht Homer selbst gewesen sein) wohl anders formuliert; bei der metrischen Anpassung bereits tradierten Wortlauts, die allem Anschein nach improvisierend erfolgt ist, konnte jedoch dies und noch mehr dergleichen unterlaufen.⁶

Beispiel (2) ist einer Kampfszene entnommen, das Gleichnis (3) steht im Erzähltext, Satz (4) fällt in einem Göttergespräch. Wenn man das Ξ inhaltlich dreiteilt, stammt jedes Beispiel außerdem aus einem anderen Teil, das heißt: Alle drei Teile enthalten Altes, konkret gesprochen alte Verse. Das ist, in nuce und auf winziger Materialbasis, schon eine erste Aussage zur sprach- und vers-geschichtlichen Analyse des Ξ.

4. Einer der größten Vorzüge des Restitutionsverfahrens liegt paradoxerweise darin, dass es scheitern kann. Das sollte allerdings auch so sein, denn die Ilias als Ganzes ist und bleibt ein ionischer Text des 8. Jahrhunderts, enthält also ganz ohne Zweifel Verse, die von vornherein im Hexameter gedichtet sind. Solche Verse als epische Fünfzehnsilbler restituieren zu wollen, ist offenkundig sinnlos – und im allgemeinen hat man damit auch keinen Erfolg, wenn ein Hexameter nicht gerade fünfzehnsilbig ist und zufällig auch die andere metrische Analyse erlaubt.

5 νῦ ἐφέλκυστικόν wurde, wie immer in restituierten Versen, als ionisches Dialektmerkmal gestrichen. – Um näher an der Überlieferung (τεῆ) zu bleiben, könnte man statt des elidierten σεῖ' auch σῆ schreiben und den Hiatus (wie im Hexameter) in Kauf nehmen.

6 Für weitere Beispiele vgl. Tichy 2010, 85 ff., 118 f., 135.

Homerischen Hexametern, die auf epische Fünfzehnsilbler zurückgehen und die altepischen Sprachmerkmale zeigen, stehen Hexameter mit jungen ionischen Dialektmerkmalen gegenüber, die schon von Anfang an in dieser Form gedichtet sind. Der Anteil originärer Hexameter – unter denen sich die Originalverse des Ioniers Homer befinden müssen – lässt sich nach Abschluss der Restitution leicht auszählen; im Ξ beträgt er ein gutes Viertel (27,6 %) und liegt damit zwischen N (24,7 %) und O (31,2 %).⁷ Wenn man den Mittelteil des Ξ , die eigentliche $\Delta\iota\omicron\varsigma\ \acute{\alpha}\pi\alpha\tau\eta$, für sich nimmt und seiner Textumgebung gegenüberstellt, erhält man weitere, um einiges interessantere Zahlen:

1. Teil mit Überleitung (1-158): 54 originäre Hexameter = 34,2 %;
2. Teil, $\Delta\iota\omicron\varsigma\ \acute{\alpha}\pi\alpha\tau\eta$ (159-353): 29 originäre Hexameter = 14,9 %;
3. Teil mit Überleitung (354-522): 61 originäre Hexameter = 36,1 %.

Diese Zahlen kann, wer will, so interpretieren: Teil 1 und 3, die jeweils den Erzählstrang fortsetzen, hat Homer nach seinem eigenen Plan neugedichtet und dabei nach Möglichkeit auf altes Material zurückgegriffen. Teil 2, die retardierende Einlage über Heras weibliche List, hat er dagegen als Ganzes übernommen und in die eigene Erzählung eingebaut. Es war ein bekanntes und beliebtes Einzelstück, wie das Lied von Ares und Aphrodite, das Demodokos am Phaiakenhof zur Unterhaltung des Gastes Odysseus singt.⁸

5. Lässt sich diese Interpretation des statistischen Befunds auch inhaltlich bestätigen? Was ist in den erzählenden, zu einem Drittel neugedichteten Teilen an altem Versmaterial eingebaut, und was ist in dem zu sechs Siebteln alten Mittelteil in den tradierten Text neu eingefügt?

Im insgesamt jungen ersten Teil (bis 158) sind sprach- und versgeschichtlich alt oder können zumindest alt sein⁹:

- ein Gleichnis, unser drittes Beispiel (16-19);

7 Die bearbeiteten Texte sind, mit Hinweisen zur Auswertung und weiteren Vorbemerkungen (Ilias diachronica N: Grundlagen, Verhältnis zu Rudolf Borchardt; Ilias diachronica O: praktische Durchführung, Realitätswert, nochmals zu Borchardt), als Preprint digital publiziert und international frei zugänglich (Tichy 2010-). Dort angegebene Zahlen können sich mit jeder Aktualisierung ändern, bisher lag die Differenz aber noch immer niedriger als 2 %.

8 Inzwischen neige ich dazu, in mehreren, sämtlich im epischen Fünfzehnsilbler restituierbaren Stücken aus N Ξ O die tragenden Teile eines alten Kurzepos zu sehen, deren Reihenfolge in der Ilias nicht mehr die alte ist (N 345-357; Ξ 159-353; N 43-125, 206-239; Ξ 138-151; O 4-235). Es bleibt aber wahrscheinlich, dass das für sich wirkungsvolle Stück zu passender Gelegenheit auch einzeln vorgetragen wurde.

9 Sprachlich unauffällige Verse können auch als fünfzehnsilbige Hexameter gedichtet worden sein; in solchen Fällen entscheidet entweder der Kontext oder erkennbar alte (eindeutig junge) Parallelstellen. – Der Hexameterdichter kann alte Verse an einer Stelle verändert haben, ohne dass sich das metrisch oder sprachlich auswirkt, vor allem durch den Austausch strukturgleicher Namen und Namensformeln.

- alle direkten Reden, abgesehen von Einzelversen und situationsbezogenen Partien im Gespräch zwischen Agamemnon und Nestor (42, 51, 54–59, 61, 67 f., 71 ff.) und vier weiteren Versen (93 f., 108, 120);
- fünf der acht Redeeinleitungen (64, 82, 103, 109, 138);
- sonstige, mehr oder weniger formelhafte Einzelverse (1, 14, 37, 134 ff., 152);
- Poseidons Schrei (147–150);
- die Szene, in der Hera Poseidon erblickt (155 f.), nicht aber deren unmittelbare Umgebung (153 f.: Hera hält Ausschau vom Olymp; 157 f.: Hera sieht auch Zeus).

Im insgesamt jungen dritten Teil (ab 354) sind alt oder können doch alt sein:

- ein Gleichnis (414–417) und ein Parallelenbündel negierter Vergleiche, in letzterem Fall mit Kontext (394–401);
- alle Reden bis auf Poseidons Anregung zum Waffentausch, der dann auch stattfindet (364–377, ausgenommen 370 = 74);
- alle Redeeinleitungen (355 f., 363, 453, 469, 478, 500);
- sonstige, mehr oder weniger formelhafte Einzelverse (361 f., 378, 426, 444);
- Teile von Kampfszenen (404–408, 409–412, 421 f.; 428–439: Versorgung des Ohnmächtigen; 440 ff., 447 ff., 465–468, 476 f., 490–493) und Einzelverse entsprechenden Inhalts (379, 383 f., 391, 402, 458 = 486, 461, 488, 506);
- ein Katalog achaiischer Siege (511–519), jedoch ohne den vorangestellten Musenanruf und den Hinweis auf die Situation.

Im sonst vollständig alten Mittelteil sind jung:

- Heras Entschluss, gut angezogen zum Ida zu gehen (161 f.);
- sieben Einzelverse (168: Zimmerschlüssel; 180: Gewandnadel; 213, von Aristophanes und Aristarch athetiert; 224: Aphrodite geht wieder hinein; 231: Hera trifft Hypnos; 269 [~ 276], interpoliert; 336);
- der zweite Teil der Lügengeschichte¹⁰, die Hera zuerst Aphrodite und dann, am Schluss verkürzt, auch Zeus erzählt (205 ff. = 304 ff., 209 f.);
- Heras Weg über Thrakien bis zum Meer (225–229);
- Heras erstes Bestechungsangebot (239 ff.), das Hypnos mit Schweigen übergeht, als Folie des zweiten, dem er nicht widerstehen kann (vgl. 267 f.);

10 Den Bezug auf ein anderes Ehepaar der Götterwelt muss ein ionischer Dichter hergestellt haben, der eine Spiegelszene gestalten wollte. Wie der fast durchgängig (außer 208, v.l.) statt des Duals verwendete Plural zeigt, sprach Hera in der alten Fassung von drei oder mehr Verwandten.

- der poetisch überhöhte Schluss: Die Erde lässt unter dem Götterpaar Klee, Krokus und ὑάκινθος wachsen, die sie vom Boden hochheben (347-351, darin 348 als alter Einzelvers).

Es spricht viel dafür, dass die textkritisch unverdächtigen Einschübe und Änderungen im Mittelteil von Homer selbst stammen. Das ins Übernatürliche gesteigerte Motiv der reagierenden Natur erscheint jedenfalls auch am Anfang des N – ebenfalls in einer originären Hexameterpartie (27-34) –, als Poseidons Ausfahrt von freudespringenden Meerestieren begleitet wird. Mit Sicherheit original homerisch sind außerdem der erste und der dritte Teil, in denen die Iliashandlung voranschreitet, und der darin verfolgte dichterische Handlungsplan.

6. Das Ergebnis der sprach- und versgeschichtlichen Analyse des Ξ scheint klar, wird aber manchen enttäuschen. Vieles, gerade auch Schönes und Elaboriertes, hat Homer nicht selbst gedichtet, sondern letztlich – über äolische, teilweise auch bereits ionische Vermittlung – aus altepischer, äolisch geprägter Dichtung übernommen. Auf dem Übermittlungsweg wurden die fünfzehnsilbigen, aus einem lyrischen Versmaß hervorgegangenen und der Lyrik immer noch nahestehenden Gesangsverse an den durchlaufend rhythmisierten, innerhalb seiner sechs Metren äußerst variablen Sprechvers angeglichen, der in ionischer Dichtung den epischen Fünfzehnsilbler ablöst.

Bei der Enttäuschung sollte es jedoch nicht bleiben: Die auf eine Hypothese gegründete, im weiteren aber rein empirisch verlaufende Untersuchung bestätigt das Bild Homers als eines überlegen planenden Dichters, der immer dann, wenn sich nicht gerade ein längst geprägtes und „wirkungsbewiesene[s]“¹¹ Stück zur Verwendung anbot, eigene Hexameter improvisierte. Einen Redaktor hat die Ilias zu keiner Zeit gebraucht.

11 Borchardt 1959, 53 [Ende 1944]. – Rudolf Borchardt hat in seinen letzten beiden Lebensjahren (unter kläglichsten Arbeitsbedingungen, gestützt auf ein phänomenales Gedächtnis) ein Bild der Ilias und Homers entworfen, das mein Ergebnis bis in die Formulierungen hinein vorwegnimmt. Über mir nebensächlich scheinende Unterschiede, etwa die Entscheidung für oder gegen Schriftlichkeit, sehe ich dabei hinweg. [Korrekturnachtrag: Ilias diachronica λ stimmt zu Schadewaldts analysierender Interpretation, Iliasstudien 1–94.].

Anhang: Ilias diachronica Ξ

- Νέστορα δ' οὐ** \λάθε/ **Γιφαχή** πίνοντά περ **ἔμπης**,
ἀλλ' Ἀσκληπιάδην ἔπεα πτερόεντα προσηύδα·
 „**φράζω** \δή/, **Μαχᾶφον**, \ὄππως/ **ἔσται** **τάδε** **φέρω**·
 †μέζων **δὴ** **παρὰ** **νηυσί** **βοφῆ** **θαλερῶν** αἰζηῶν.
 5 **ἀλλὰ** **σύ** **μὲν** νῦν πῖνε \φέκηλος/ **αἶθοπα** **φοῖνον**,
εἰς **ὃ** **κε** **θερμά** **λοφέτρ'** \εὐπλόκαμος*/ **φέκαμήδη**
 \θερμήνασα* **λοφέσση/** **ἄπο** **βρότον** *αἰμάφεντα/·
αὐτάρ **ἐγὼν** ἐλθὼν τάχα _ \φείσομ' / **ἐς** **περιωπήν**.“
ὡς εἰπὼν σάκος εἶλε τετυγμένον υἱὸς εὐοῖο
 10 *κείμενον ἐν κλισίῃ Θρασυμήδεος ἵπποδάμοιο*
χαλκῶ παμφαῖνον· ὃ δ' ἔχ' ἀσπίδα πατρὸς εὐοῖο.
εἶλετο δ' ἄλκιμον ἔγχος ἀκαχμένον ὀξεί χαλκῶ,
στῆ δ' ἐκτὸς κλισίης, τάχα δ' εἶσιδεν ἔργον ἀεικές,
τοὺς μὲν ὀρινομένους, τοὺς δ' _ \ὄπισθεν **κλονέοντας/**
 15 *Τρώας ὑπερθύμους· ἐρέριπτο δὲ τεῖχος Ἀχαιῶν.*
ὡς δὲ [ὄτε] πορφύρη πέλαγος _ μέγα κύματι κωφῶ
ὀσσόμενον λιγέφων ἀνέμων **\λάβρα*/** **κέλευθα**,

1 ἔλαθεν 3 διῆ – ὄπως 5 καθήμενος 6 λοετρά εὐπλόκαμος 7 θερμήνη καὶ λούση – αἰματόεντα 8 εἴσομαι 14 κλονέοντας ὄπισθε 17 λαιψηρά

1 ~ O 399 χατέοντί περ ἔμπης#; vgl. u. a. O 583 ἀλλ' οὐ λάθεν Ἐκτορα δῖον#. – Fortsetzung des Handlungsstrangs, der Λ 805 verlassen wurde. 2 Variabler Formelvers, vgl. 138. 3 ~ 61; Y 115 f. #φράζεσθον δὴ σφῶϊ, ... ὄπως etc.; P 144 φράζω νῦν ὄππως. 5 'in Ruhe'; ~ O 401 #ἀλλὰ σὲ μὲν, s. d.; u 136 #οἶνον μὲν γὰρ πῖνε καθήμενος. – Vgl. u. a. O 194 f. ἀλλὰ ἔκηλος | ... μενέτω; ξ 167 f., φ 309 f. ἀλλὰ ἔκηλος | πῖνε. 6 Im Hexameter Hiat. 7 ~ Ψ 41, Σ 345 λούσασθαι/λούσειαν ἄπο βρότον αἰματόεντα#; hier die 3. Sg. Konj. mit kurz gemessenem Ausgang. 8 ~ 13 τάχα δ' εἶσιδεν. – Oder, **αὐτάρ** \ἐγὼ τάχα φείσομ' _ ἐλθὼν/ **ἐς** **περιωπήν**. 9 Originärer Hexameter mit Augmentform. Das Partizip τετυγμένον steht 66 an gleicher Versstelle, s. d.; υἱὸς εὐοῖο# wie 11 πατρὸς εὐοῖο#, 266 παιδὸς εὐοῖο# (s. d.). 10 ~ H 265 u. ὀ. #κείμενον ἐν πεδίω; die 2. Vershälfte variiert formelhaftes Διομήδους ἵπποδάμοιο#. 11 Originärer Hexameter mit /-n. / vor πενθ.; vgl. ion. #τεύχεσι (!) παμφαίνων Z 513, T 398, ebenso #στήθεσι (!) παμφαίνοντας Λ 100. Anders #χρῦσειο πάμφαινον, ἀτάρ Λ 30 mit regulärer Behandlung der 3. Plural. 12 = K 135, O 482; Hexametervariante zu Λ 43 εἶλετο δ' ἄλκιμα δοῦρε δύω, κεκορυθμένα χαλκῶ (~ Π 139, Γ 18) und M 444, P 412 ἀκαχμένα δούρατ' ἔχοντες#. 13 ~ 8, weitere Parallelen in der Odyssee: χ 408 ἐπεὶ μέγα εἶσιδεν ἔργον#, ο 236 u. ὀ. ἔργον ἀεικές#. 14 = O 7, s. d.; vgl. 59 ὀρινόμενοι κλονέονται#. 15 Vgl. 55 #τεῖχος ... κατερήριπεν. 17 ~ O 620 ἦ τε μένει λιγέων ἀνέμων λαιψηρά κέλευθα (vom Fels). Vgl. B 148 #λάβρος ἐπαιγίζων (vom Zephyros); nach Frisk II 74 ist λαιψηρός eine Kontaminationsbildung aus αἰψηρός und λάβρος.

- αὐτως, οὐδέ [ἄρα] **τε προκυλίνδεται οὐδετέρωσε,**
 20 πρὶν [τινα] κεκριμένον καταβήμεναι ἐκ Διφῶς οὖρον,
 ὡς ὁ γέρων ὤρμαινε δαΐζόμενος κατὰ θυμόν
 διχθάδι, ἧ μεθ' ὄμιλον ἴοι Δαναῶν ταχυπάλων,
 ἧε μετ' Ἀτρεΐδην Ἀγαμέμνονα ποιμένα λαῶν.
 ὦδε δέ οἱ φρονέοντι δοάσσατο κέρδιον εἶναι,
 25 βῆναι ἐπ' Ἀτρεΐδην. οἱ δ' ἀλλήλους ἐνάριζον
 μαρνάμενοι· λάκε δέ σφι περὶ χροῖ χαλκὸς ἀτειρήσ
 νυσομένων ξίφεσίν τε καὶ ἔγχεσιν ἀμφιγύοισι.
 Νέστορι δὲ ξύμβληντο διοτρεφέες βασιλῆες
 πὰρ νηῶν ἀνιόντες, ὅσοι βεβλήατο χαλκῶ,
 Τυδεΐδης Ὀδυσσεύς τε καὶ Ἀτρεΐδης Ἀγαμέμνων.
 30 πολλὸν γάρ ῥ' ἀπάνευθε μάχης εἰρύατο νῆες
 θῖν' ἔφ' ἄλως πολιῆς· τὰς γὰρ πρῶτας πεδίονδε
 εἴρυσαν, αὐτὰρ τεῖχος ἐπὶ πρύμνησιν ἔδειμαν.
 οὐδέ γάρ οὐδ' εὐρύς περ ἑὼν ἐδυνήσατο πάσας
 αἰγιαλὸς νῆας χαδέειν, στείνοντο δὲ λαοί·
 35 τῷ ῥα προκρόσσας ἔρυσαν, καὶ πλῆσαν ἀπάσης
 ἠϊόνος στόμα μακρόν, ὅσον συνεέργαθον ἄκραι.
 τῷ ῥ' οἱ γ' ὀψείοντες ἄυτῆς (τε) **καὶ πολέμοιο**
 ἔγχει ἐρειδόμενοι κίον ἀθρόοι· ἄχνητο δέ σφι
 θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι. ὁ δὲ ξύμβλητο γεραιὸς

20 ~ A 193 u. ö. ἕως δ ταῦθ' ὤρμαινε κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν. 21 Originärer Hexameter, vielleicht auf der Grundlage eines ep. Fünfehnzilblers *ἦγέ μεθ' ὄμιλον ἴοι _ Δαναῶν ταχυπάλων*; διχθάδι(α) nur hier. 22 ~ K 3 #ἀλλ' οὐκ Ἀτρεΐδην etc. 23 = N 458, Π 652. 24 ~ N 459 #βῆναι ἐπ' Αἰνεΐαν, B 18 #βῆ δ' ἄρ' ἐπ' Ἀτρεΐδην Ἀγαμέμνονα, Λ 337 τοὶ δ' ἀλλήλους ἐνάριζον#; als ganzer Vers wohl nicht alt. 26 = Π 637; Hexametervariante zu #νύσσοντες etc. N 147 (u. ö.), s. d. 27 ~ 39. 28 Vgl. Λ 657 #ὅσοι δὴ βέλεσιν (!) βεβλήαται; #πὰρ νηῶν auch Θ 533, N 744. 29 = 380. 30 ~ A 35 #πολλὰ δ' ἔπειτ' ἀπάνευθε κίων; vgl. ἀπάνευθε μάχης B 391 (gleiche Versstelle), P 192. – εἰρύατο (ῦ) mit ion. -ατο und metrischer Dehnung, vgl. 75; anders Δ 248 νῆες | εἰρύατ' εὐπρυμοὶ πολιῆς ἐπὶ θινὶ θαλάσσης (← #\|φείρυντ'*/). 31 ~ N 682 #θῖν' ἔφ' ἄλως πολιῆς εἰρυμένα. 32 ~ H 436 τεῖχος ἔδειμαν#. Ionischer Hexameter mit Augment und εἴρυσαν statt hom.-äol. (F)ἔρυσαν, vgl. auch 35 ἔρυσαν. 33 Wegen des Augments wohl kein alter Vers, auch wenn die 1. Hälfte leicht restituierbar wäre (?οὐδέ γὰρ [οὐδ'] εὐρύς περ ἑὼν). 34 ~ ι 219 στείνοντο δὲ σηκοί#; in der Ilias sonst nur noch Φ 220 #στεινόμενος νεκύεσσι. – Fünfehnzilbiger Hexameter, der auch als ep. Fünfehnzilbler lesbar wäre. 35 ~ M 258 #κρόσσας μὲν πύργων ἔρυνον. Vgl. 32. 36 ~ Φ 599 δόλω ἀποέργαθε λαοῦ#, dort mit ionischem -ου. 37 Vgl. u. a. ἄυτῆ τε πτόλεμος τε# Π 63. 38 ~ T 49 #ἔγχει ἐρειδομένο. 39 ~ 27. Mit formelhafter 1. Vershälfte und (wie auch 40) als ep. Fünfehnzilbler lesbar, aber dem Kontext nach kein alter Vers.

- 40 *Νέστωρ, πτῆξε δὲ θυμόν ἐνὶ στήθεσσιν Ἀχαιῶν.
τόν καὶ φωνήσας προσέφη κρείων Ἀγαμέμνων·
„ὦ Νέστωρ Νηληϊάδη, μέγα κῦδος Ἀχαιῶν,
τίπτε λιπὼν πόλεμον φθεισῆνορα δεῦρ' ἰκάνεις/;
+δείδοα, μὴ [δῆ] μοι \τελέσση/ _ Γέπος ὄβριμος Ἔκτωρ,*
45 *ὡς ποτ' ἔπηπείλησε μετὰ/ Τρώεσσ' ἀγορεύων,
μὴ πρὶν πὰρ νηφῶν προτὶ Φίλιον ἀπονέεσθαι,
πρὶν πυρὶ νῆφας ἐνιπρῆσαι, κτεῖναι δὲ καὶ αὐτούς.
κεῖνος τὼς ἀγόρευε· τὰ _ δὴ νῦν πάντα τελεῖται.
ὦ πόποι, ἦ ῥα καὶ ἄλλοι _ \εὐκνήμιδες*/ Ἀχαιοὶ*
50 *ἐν θυμοὶ βάλλονται ἐμοὶ _ χόλον, ὡς περ Ἀχιλλεύς,
οὐδ' ἐθέλουσι μάχεσθαι ἐπὶ πρυμνῆσι νέεσσι.“
τόν δ' ἡμείβετ' ἔπειτα Γεῆνιος ἱππότης Νέστωρ·
„ἦ δὴ ταῦτά γ' ἑτοῖμα \τέτυκται/, οὐδέ κεν ἄλλως
Ζεὺς ὑψιβρεμέτης αὐτὸς παρατεκτῆναιτο.*
55 *τείχος μὲν γὰρ δὴ κατερήριπεν, ᾧ ἐπέπιθμεν
ἄρρηκτον νηῶν τε καὶ αὐτῶν εἴλαρ ἔσσεσθαι·
οἶδ' ἐπὶ νηυσὶ θοῆσι μάχην ἀλίσστον ἔχουσι
νωλεμές· οὐδ' ἂν ἔτι γνοίης μάλα περ σκοπιάζων
ὄπποτέρωθεν Ἀχαιοὶ ὀρινόμενοι κλονέονται,*
60 *ὡς ἐπιμίξ κτείνονται, ἀϋτὴ δ' οὐρανὸν ἴκει.*

43 ἀφικάνεις 44 τελέση 45 ἐπηπείλησεν ἐνὶ 49 εὐκνήμιδες 53 τετεύχεται

40 ~ N 808; gilt seit Aristarch als interpoliert. 41 Abwandlung des Formelverses καὶ μιν φωνήσας ἔπεα _ πτερόεντα προσηύδα, in dieser Form wohl nicht alt. 42 = Λ 511; fünfzehnsilbiger Hexameter mit suffixal gestrecktem Patronymikon (statt *Νηληϊδῆ oder Νηλεΐδῆ*). 43 ~ N 250 τίπτε' ἦλθες πόλεμόν τε λιπὼν καὶ δηϊοτήτα. – Vgl. 298 ἰκάνεις#. 45 ~ Θ 148 Ἔκτωρ γὰρ ποτε φήσει ἐνὶ Τρώεσσ' ἀγορεύων. – Vgl. Θ 525 Τρώεσσι μεθ' ἱπποδάμοις ἀγορεύσω# (Hektor). 46 ~ B 113 u. ö. Ἴλιον ἐκπέρσαντ' εὐτείχεον ἀπονέεσθαι (Agamemnon); metrisch gedehntes /ā/ im 5. Longum geht auf den ep. Fünfzehnsilbler zurück. 47 ~ Θ 182 ὡς πυρὶ νῆας ἐνιπρῆσω, κτείνω δὲ καὶ αὐτούς (Hektor). 48 = B 330. 49 Wie A 17 u. ö. Ἄτρεΐδαι τε καὶ ἄλλοι _ εὐκνήμιδες Ἀχαιοί. 50 ~ O 566 #ἐν θυμῷ δ' ἐβάλοντο ἔπος. 51 Wie N 333, O 722; vgl. dagegen 65. 52 Aus alten Vershälften zusammengesetzter, sechzehnsilbiger Iteratvers; die Namensformel u. a. auch B 601. 53 ~ θ 384 #ἦδ' ἄρ' ἑτοῖμα τέτυκτο; wie 220. 54 Das Verbalkompositum sonst nur in παρατεκτῆναιο# ξ 131. 55 ~ B 341, Δ 159 σπονδαὶ τ' ἄκρητοι καὶ δεξιά, ἧς ἐπέπιθμεν; fünfzehnsilbig, aber mit hiattilgendem νῦ ἐφεκυστικόν. 56 = 68; vgl. H 338, 437 πύργους ὑψηλοῦς, εἴλαρ νηῶν τε καὶ αὐτῶν. Erkennbar ionisch (ἔσσεσθαι). 57 ~ Π 547 #τοὺς ἐπὶ νηυσὶ θοῆσιν ἐπέφνομεν bzw. B 797 πόλεμος δ' ἀλίσστος ὄρωρεν#, jeweils mit Varianten. 58 σκοπιάζω nur hier und K 40, κ 260. 59 ~ 14. 60 ~ B 153, M 338 ἀϋτὴ δ' οὐρανὸν ἴκει#.

- ἡμεῖς δὲ φραζώμεθ', ἴοππως/ ἔσται τάδε Φέργα,
εἶ τι νόος φρέξει· πόλεμον δ' οὐκ ἄμμε κελεύω
δύμεναι· οὐ γάρ πως βεβλημένον ἔστι μάχεσθαι.“
 τὸν δ' αὖτε \bπροτίφειπε*/ Φάναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων·
 65 „**Νέστορ, ἐπεὶ** δὴ νηυσὶ ἐπὶ ⁺πρυμνήσι μάχονται,
 τεῖχος δ' οὐκ ἔχραισμε **τετυγμένον, οὐδέ τι τάφρος,**
 ἧ ἔπι πολλὰ πάθον Δαναοί, ἔλποντο δὲ θυμῶ
 ἄρρηκτον νηῶν τε καὶ αὐτῶν εἴλαρ ἔσεσθαι,
 οὕτω **που Διφὶ μέλλει** \?ύψιζύγω/ **φίλον ἔμμεν/**
 70 **ωνύμους ἰόλέσθαι/ ἀπ' Ἄργεος ἐνθάδ' Ἀχαιοῦς.**
 ἧδεα μὲν γάρ, ὅτε πρόφρων Δαναοῖσιν ἄμυνεν,
 οἶδα δὲ νῦν, ὅτε τοὺς μὲν ὁμῶς μακάρεσσι θεοῖσι
 κυδάνει, ἡμέτερον δὲ μένος καὶ χεῖρας ἔδησεν.
ἀλλ' ἄγεθ', ὥς \κεν ἐγὼ/ φεῖπω, πειθώμεθα πάντες.
 75 **νῆφες ἄρ' ὄσσαι/** πρῶται \φείρυνται*/ **ἄγχι θαλάσσης**
 ἔλκωμεν, πάσας δὲ **φεύσσομεν εἰς ἄλα διῶν,**
ὑψι δ' ἐπ' εὐνάων ὀρμίσομεν, εἰς ὃ κεν ἔλθη
 \ἀμβροσίη νύξ/ καὶ τῆ ἀπόσχωνται **πολέμοιο**
Τρῶες· ἐπειτὰ [δέ] κε \φεύσσομαι*/ **νῆφας ἀπάσας.**
 80 οὐ γάρ [τις] νέμεσις **φυγέειν** _ κακόν, **οὐδ' ἀνά νύκτα·**
βέλτερον, ὃς φεύγων \προφύγησι*/ ἦφὲ Φάλώη.“

61 ὅπως 64 προσέειπε 69 ὑπερμενεί – εἶναι 70 ωνύμους ἀπολέσθαι, v.l. ωνύμους 74 ἀν ἐγῶν 75 ὄσαι – εἰρύαται 78 νύξ ἀβρότη, ἦν 79 ἐρυσάιμεθα 81 προφύγη κακόν

61 ~ 3, wie hier auch Δ 14. Im Hexameter ist ohne metrischen Grund der 1. Choriambus ersetzt; zuvor vielleicht #\ἀλλ' ἄγετε/ φραζώμεθ', vgl. 74 und P 634 ἀλλ' ἄγετ' αὐτοὶ περ φραζώμεθα μῆτιν ἀρίστην, auch X 174 #ἀλλ' ἄγετε φράζεσθε. 64 = I 114 u. ö. 65 ~ Θ 475, O 385 ἐπὶ πρύμνησι μάχονται/μάχοντο#. 67 ~ I 492 #ὥς ἐπὶ σοὶ μάλα πολλὰ πάθον, bzw. P 404, 603 ἔλπετο θυμῶ#. 68 = 56. 69 = B 116, I 23, ~ N 225 f.; A 564 ἐμοὶ μέλλει φίλον εἶναι# (Zeus). 70 = M 70, N 227. 71 ~ 357 πρόφρων νῦν Δαναοῖσι, Ποσειδάων, ἐπάμυνε. 73 ~ M 166 σχήσειν ἡμέτερόν γε μένος καὶ χεῖρας ἀάπτους. – Vgl. u. a. #κυδαίνων, κύδαине N 348, 350; die metrisch verkürzte Variante nur hier (ähnlich intransitives μέγα κύδανον Y 42 neben μέγα κυδιώντες# Φ 519). 74 Formelvers. 75 ~ O 654, Ξ 30 ff.; im Hexameter wieder die ion. Perfektform mit metrischer Dehnung. Zur Syntax vgl. 371. 78 Vgl. Σ 267 f. νύξ ... | ἀμβροσίη und formelhaftes #ἀμβροσίην διὰ νύκτα; 2. Vershälfte und Fortsetzung wie Λ 799 f. ~ Π 41 f. Im Hexameter ist die Diärese nach dem zweiten Fuß vermieden, das Epitheton deshalb metrisch gekürzt. 79 Aktiv, wie 76; mediales ἐρυσάιμεθα bedeutet sonst '(einen Gefallenen) auf die eigene Seite ziehen, retten'. Die Medialendung ergibt ein zweisilbiges 4. Biceps. 80 ~ Γ 156 #οὐ νέμεσις. 81 ~ ο 300 ὀρμαίνων ἢ κεν θάνατον φύγοι ἢ κεν ἀλώη.

- τὸν δ' [ἄρ'] ὑπόδρα φιδῶν \φάτο/ _ πολύμητις Ὀδυσσεύς·
 „Ἄτρεφίδη, ποῖόν σε φέπος \φύγ'/ ἔρκος ὀδόντων.
 οὐλόμεν', αἴθ' ὠφελлес \ἀφεικέι* στρατοῖ ἄλλοι/
 85 σημαίνειν, μὴ δ' ἄμμι φανασσέμεν, οἷσι ἄρα Ζεὺς
 ἐκ νεφότητος \δῶκε/ καὶ _ ἐς γῆρας τολυπεύειν
 *ἀλγαινοῦς/ πολέμουσ, ὄφρα _ φθιόμεσθα φέκαστος.
 οὔτω δὴ μέμονας Τρώων _ πόλιν εὐρυάγυιαν
 καλλείψειν, ἧς εἶνεκ' οἰζύομεν κακὰ πολλὰ;
 90 σίγα, μὴ τις \ἔτ'/ ἄλλος Ἀχαιφῶν τοῦτον ἀκούσῃ
 μῦθον, ὃν οὔ κεν ἀνήρ \πάμπαν διὰ στόμ'/ ἄγοιτο,
 ὃς τις ἐπίσταιτο ἧσι _ φρεσὶ ἄρτια βάζειν,
 σκηπτοῦχος τ' εἶη καὶ οἱ πειθοῖατο λαοὶ
 τοσσοῖδ' ὄσσοισιν σὺ μετ' Ἀργείοισιν ἀνάσσεισ·
 95 νῦν δέ \σ' ὄνοσσάμην*/ πάγχυ _ φρένας, οἷον ἔφειπες,
 ὃς κέλεαι πολέμοι' \έσταφότης/ καὶ ἀυτῆς
 νῆφας \εὐσέλμουσ*/ ἄλαδ' ἔλκεμεν, ὄφρ' ἔτι +μάλλον
 Τρωσὶ μὲν εὐκτὰ γένηται _ \κρατέουσι/ περ ἔμπης,
 \ἀμμι δ'/ ὄλεθρος \ἐπιρρέπησι*/. οὐ γὰρ Ἀχαιοὶ
 100 \σχῆσουσι πτόλεμον/ νηφῶν _ ἄλαδ' ἔλκομενάων,
 ἀλλὰ \παπτανέουσι/, ἐρωήσουσι δὲ χάριμης.
 ἔνθα κε σὴ βουλή δηλήσεται, ὄρχαμε λαφῶν.“
 τὸν δ' \ἀμείβετ'/ ἔπειτα φάνας ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων·

82 προσέφη 83 φύγεν 84 ἀεικέλιου στρατοῦ ἄλλου 86 ἔδωκε 87 ἀργαλέους
 90 τ' 91 γε διὰ στόμα πάμπαν 95 σευ ὄνοσσάμην 96 συνεσταότος 97
 εὐσσέλμουσ 98 ἐπικρατέουσι 99 ἡμῖν δ' αἰπύς – ἐπιρρέπη 100 σχῆσουσιν
 πόλεμον 101 ἀποπαπτανέουσιν 103 ἡμείβετ'

82 = Δ 349; variabler Formelvers. 83 = Δ 350. 84 'bei einem anderen Heer'; vgl. A 288 f. πάντων μὲν κρατέειν ἐθέλει, πάντεσσι δ' ἀνάσσειν, | πᾶσι δὲ σημαίνειν. Im Hexameter hier statt des Lokativs (!) der ionische Genetiv auf -ου. Die suffixale Streckbildung ἀεικέλιος ist in der Ilias nur hier belegt, in der Odyssee dagegen häufig. 86 Vgl. N 727 οὐνεκά τοι περὶ δῶκε θεὸς πολεμῆϊα ἔργα. 87 Wie 105 und 254. 90 ~ τ 486 σίγα, μὴ τίς τ' ἄλλος ἐνὶ μεγάροισι πύθηται; ξ 493 σίγα νῦν, μὴ τίς σευ Ἀχαιῶν ἄλλος ἀκούσῃ. – Vgl. #μὴ τίς ἔτι ... ἦπιος ἔστω β 230 = ε 8 und Elisionsfälle wie οὐ γὰρ τίς μοι ἔτ' ἄλλος Ω 774 (auch Z 411, N 510, P 591). Im Hexameter τ' als Äquivalent von καί. 93 f. Einschub in originären ionischen Hexametern. 93 ~ M 229 (ὃς ...) εἰδείη τεράων καὶ οἱ πειθοῖατο λαοί, A 79 (mit inhaltlichem Bezug) Ἀργείων κρατέει καὶ οἱ πείθονται Ἀχαιοί. 95 = P 173. Injunktiv Aorist im Koinzidenzfall; zum restituierten Akk. vgl. 104. 96 Vgl. Σ 171 f. φύλοπις ... | ἔστηκε. Das Verbalkompositum nur hier. 97 Wie 106, ~ I 683. 98 ἐπικρατέω in dieser Verwendung nur hier. 99 ~ Θ 72 ῥέπε δ' αἴσιμον ἦμαρ Ἀχαιῶν#, ähnlich X 212. 101 'sie werden sich (dann) umsehen'; das Verbalkompositum nur hier. 103 = A 172.

- 105 „\μάλα πώς μ', Ὀδυσεῦ/, καθίκεο θυμόν ἐνιπῆ
 *ἀλγεινῆ/· ἀτὰρ οὐκ [μέν] ἐγών _ ἀφέκοντας ἄνωγα
 νῆφας \εὐσέλμους*/· ἄλαδ' ἐλκέμεν υἴφας Ἀχαιῶν.
 νῦν δ' εἶη ὅς τῆσδέ γ' ἀμείνονα μῆτιν ἐνίσποιο,
 ἧ νέος ἢ ἐ παλαιός· ἐμοὶ δέ κεν ἀσμένω εἶη.“
 τοῖσι \μετάφειπε/ βοφῆν _ ἀγαθὸς Διφομήδης·
 110 „ἐγγὺς ἀνὴρ· οὐ δηθὰ \μασσόμεθ'*/· αἶ κ' ἐθέλητε
 πείθεσθαι, καὶ μὴ τι κότῳ _ ἀγάσσησθε/ Ἔκαστος,
 \ὅττι δὴ γενεῆ/ νεφώτατός εἰμι μετ' ὕμμι/
 πατρός δ' ἐξ \ἀγαθοῖο/ καὶ _ ἐγὼ [γένος] εὐχομαι \ἔμμεν/
 Τυδέφος, ὃν \Θήβη/ χυτῆ _ κατὰ γαῖα κάλυψε.
 115 Πορθέφι γὰρ τρεῖς παῖδες ἀμύμονες \ἐκγένοντο*/,
 Φοίκεον δ' ἐν Πλευρῶνι καὶ _ αἰπεινῆ Καλυδῶνι,
 Ἄγριος ἠδὲ Μέλας, \τρίτος/ δ' ἦν ἵπποτα Φοινεύς,
 πατρός ἐμοῖο πατῆρ· ἀρετῆ δ' \ἔξοχος ἔσκε/.
 [ἀλλ'] ὁ μὲν \αὔθι/ μεῖνε, πατῆρ δ' _ ἐμὸς Ἄργεῖ νάσθη
 120 πλαγχθεῖς· ὡς γὰρ που Ζεὺς ἤθελε καὶ θεοὶ ἄλλοι.
 Ἀδρήστοιο δὲ γῆμε θυγατρῶν, ναῖε δὲ δῶμα
 ἀφνειὸν βιότοιο, Ἔλις δὲ Φοῖ \ἦν ἄρουρα/
 \πυροφόρος*/· πολλοὶ δ' ἦσαν _ φυτῶν/ ὄρχατοι ἀμφίς,

104 ὦ Ὀδυσεῦ, μάλα πώς με 105 ἀργαλέη 106 εὐσσέλμους 109 δὲ καὶ
 μετέειπε 110 ματεύσομεν 111 ἀγάσσησθε 112 οὐνεκα δὴ γενεῆφι – ὕμιν
 113 ἀγαθοῦ – εἶναι 114 Θήβησι 115 überliefert Πορθεῖ – ἐξεγένοντο
 117 τρίτατος 118 ἦν ἔξοχος αὐτῶν 119 αὐτόθι 122 ἦσαν ἄρουραι
 123 πυροφόροι – φυτῶν ἔσαν

104 Vgl. θ 541 μάλα πού μιν ἄχος φρένας ἀμφιβέβηκεν#. 105 Wie 87. 106 ~ I 683, B 165 = 181. 107 ~ H 446 f. 108 Dativ des Rezipienten; kurzgemessenes -ω verrät den ionischen Dichter, wie auch kontrahiertes #ῆ statt des ersten ἦ(φ)έ. 109 ~ Γ 96; variabler Formelvers. 110 Futur zum Primärverb, vgl. Frisk II 184 s.v. ματεύω; das Denominativ nur hier. 112 ~ I 57 f. ἧ μὲν καὶ νέος ἐσσί, ... | ὀπλότατος γενεῆφιν (Nestor zu Diomedes); vgl. H 153 γενεῆ δὲ νεώτατος ἔσκον ἀπάντων# (Nestor), B 707 #ὀπλότερος γενεῆ. 113 ~ φ 335 πατρός δ' ἐξ ἀγαθοῦ γένος εὐχεται ἔμμεναι υἱός; im Hexameter wie ξ 204 γένος εὐχομαι εἶναι#. 114 ~ Z 464 χυτῆ κατὰ γαῖα καλύπτοι#. – Vgl. 323 ἐνὶ Θήβη#. 115 ~ Y 231 #Τρωὸς δ' αὔ etc. Hier ausnahmsweise mit Dativ ('dem Portheus wurden ... geboren'); zur Form vgl. Ω 61 #Πηλεῖ, ὅς mit v.l. Πηλεῖ. 116 ~ N 217. 117 ~ M 95 τρίτος δ' ἦν Ἄσιος ἦρωσ#; im Hexameter mit suffixaler Streckung. 118 ~ τ 180 #πατρός ἐμοῖο πατῆρ. Versschluss des ion. Hexameters (anaphorisches αὐτῶν) nach dem Muster ἔξοχον ἄλλων#. 120 ~ Y 194 ἦγον· ἀτὰρ σὲ Ζεὺς ἐρρῦσατο καὶ θεοὶ ἄλλοι, auch ι 479, ψ 352. 122 ~ E 544, Z 14 #ἀφνειὸς βιότοιο, bzw. Γ 115 ὀλίγη δ' ἦν ἀμφίς ἄρουρα#. 122 f. ~ M 314 (τέμενος) καλὸν φυταλιῆς καὶ ἄρουρης πυροφόροιο.

- 125 **πολλά δέ φοί** πρόβατα· \πάντας δέ κέκαστ’/ Ἀχαιφούς
 \ἔγχεϊ· μέλλετε δ’/ ἀκούεμεν, εἰ ἔτεφόν περ.
 τῷ \κ’ οὐ/ με γένος γε κακόν _ καὶ ἀνάλκιδα φάντες
μῦθον ἀτιμήσαιτε πεφασμένον, ὄν κε [ἔϋ] φείπω.
δεῦτ’ ἴομεν πόλεμόνδ’, [καί] οὐτάμενοί περ, ἀνάγκη·
 \ἔπειτα δ’/ αὐτοὶ μὲν ἐχώμεθα **δηϊοτῆτος**
 130 **ἐκ βελέων**, μὴ πού τις ἐφ’ _ ἔλκει **ἔλκος** ἄρηται,
 ἄλλους δ’ ὀτρύνοντες ἐνήσομεν, οἱ τὸ πάρος περ
 θυμῷ **ἦρα φέροντες** ἀφ_εστᾶσ’ οὐδὲ μάχονται.“
 ὡς \φάθ’/, οἱ δὲ \τοῖο/ μάλα [μὲν] _ κλύον ἠδὲ **πίθοντο**·
βάν δ’ ἴμεν, ἄρχε δὲ [ἄρα] σφιν φάνας ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων.
 135 οὐδ’ *ἄλας σκοπιῆν ἔχε/ _ κλυτὸς ἐννοσίγαιος,
 ἀλλὰ μετ’ αὐτοῦς ἦλθε παλαιῶ φωτὶ ἐοικώς,
 δεξιτερὴν δ’ ἔλε χεῖρ’ Ἀγαμέμνονος Ἀτρεΐδαο,
 καὶ μιν φωνήσας **φέπεα** _ πτερόφεντα *ποταῦδα/
 „Ἄτρεΐδι, νῦν δὴ που Ἀχιλλῆφος ὄλοφον κῆρ
 140 **γηθεῖ ἐνὶ** στήθεσσι φόνον καὶ **φύζαν** Ἀχαιφῶν
δερκομένω, ἐπεὶ οὐ φοί _ \ἐν/ φρένες, οὐδ’ ἠβαιαί.
ἀλλ’ ὃ μὲν ὡς \ᾄλοιο/, θεὸς δὲ **φέ** σιφλώσειε·
 σοὶ δ’ οὐ [πω] μάλα **πάγχυ** θεοὶ _ μάκαρες **κοτέουσι**,
ἀλλ’ ἔτι που Τρώων ἡγήτορες ἠδὲ **μέδοντες**
 145 **εὐρὺ** \κονίσουσι/ πεδίον, σὺ δ’ \ᾄσφαι/ αὐτὸς
 φεύγοντας **προτὶ** **φάστυ** \ἐκ _ νηφῶν/ καὶ **κλισιάων**.“

124 ἔσκε· κέκαστο δὲ πάντας 125 ἐγγχείη· τὰ δὲ μέλλετ’ 126 οὐκ ἄν
 129 ἔνθα δ’ ἔπειτ’ 133 ἔφατ’ – ἄρα τοῦ 135 ἀλασκοπιῆν εἶχε
 138 προσηύδα 141 ἐνὶ 142 ἀπόλοιο 145 κονίσουσιν – ἐπόσφαι
 146 νεῶν ἄπο

124 f. ~ Π 808 f. ὅς ἠλικίην ἐκέκαστο | ἐγγχεί θ’ ἵπποσύνη τε πόδεσσι τε καρπαλίμοισι, bzw. B 530 #ἐγγχείη δ’ ἐκέκαστο. Im alten Vers hätte †κέκαστο δὲ† πάντας Ἀχαιφούς# gegen die Hermannsche Brücke verstoßen, weil δὲ noch nicht wie τε behandelt wurde. 125 In dem formelhaften Versschluss zählt Kurz-diphthong vor Vokal als metrische Länge; vgl. 139, 149. 126 ~ Θ 153 εἰ περ γάρ σ’ Ἔκτωρ γε κακόν _ καὶ ἀνάλκιδα φήσει; zur Partikelkombination vgl. T 61 †τῷ κ’ οὐ τόσσοι. 128 ~ 379 ἐκόσμεον οὐτάμενοί περ#. 132 ~ Δ 246 ὡς ὑμεῖς ἔστητε τεθηπότες οὐδὲ μάχεσθε. 133 Formelvers. 134 ~ 384, dort im Hexameter mit σφι. 135 ~ N 10, s.d. 136 ~ Γ 219 ἀΐδρεϊ φωτὶ ἐοικώς#; fünfzehnsilbiger ion. Hexameter mit anaphorischem αὐτοῦς. 137 ~ H 107 f. Ἀγαμέμνων | δεξιτερῆς ἔλε χεῖρός. 139 /-s. / im 5. Longum, bzw. in der ersten Länge des Choriambus. 140 Wegen Undeutlichkeit der Doppelkürze wohl nicht #\γηθεῖ* ἐν/ στήθεσσι. 141 ~ σ 355 κάκ κεφαλῆς, ἐπεὶ οὐ οἱ ἐνὶ τρίχες οὐδ’ ἠβαιαί, φ 288 ἐνὶ τοι φρένες οὐδ’ ἠβαιαί#. 144 In der 1. Hälfte variabler Formelvers. 145 f. ‘wirst sie fliehen sehen’; das Futur mit Präverb nur hier. 146 ~ Π 45 #ᾄσφαιμεν προτὶ ἄστυ etc., ähnlich B 208, Λ 803. Vgl. u. a. M 71 f. παλίωξις ... | ἐκ νηῶν.

- ὡς φειπὼν μέγ' ἄϋσ' / ἐπεσσύμενος πεδίοιο.
 ὅσσον τ' ἐννεφάχειλοι *ἔφαχον καὶ / δεκάχειλοι
 ἄνδρες / πολέμοι ξριδα _ ξυνάγοντες Ἄρης,
 150 τόσσην ἐκ στήθεσφι φόπα _ *κρεείων / ἐνοσίχθων
 ἦκε· Ἀχαιοῖσιν δὲ μέγα σθένος ἔμβαι' ἐκάστω
 †καρδίαι, ἄλληκτον πολεμίζειν ἠδὲ μάχεσθαι.
 Ἥρη δ' εἰσεῖδε χρυσόθρονος ὀφθαλμοῖσι
 155 στᾶσ' ἔξ Οὐλύμπιο ἀπὸ _ ρήιοι' αὐτίκα δὲ γυνῶ
 τὸν μὲν ποιπνύοντα μάχην _ ἀνὰ κυδιάνειραν
 αὐτοκασίγνητον καὶ δαιφέρα, χαῖρε δὲ θυμοῖ·
 Ζῆνα δ' ἐπ' ἀκροτάτης κορυφῆς πολυπίδακος Ἴδης
 ἦμενον εἰσεῖδε, στυγερὸς δὲ οἱ ἔπλετο θυμῷ.
 μερμήριξε δ' ἔπειτα \φάνασσα βοφῶπις / Ἥρη
 160 ὄππως ἄπάφοιτο / Διφὸς _ νόον αἰγίοχοιο·
 ἦδε δὲ οἱ κατὰ θυμὸν ἀρίστη φαίνεται βουλή,
 ἐλθεῖν εἰς Ἴδην εὖ ἐντύνασαν ἔαυτήν,
 εἴ πως ἰμείραιτο παρα_δραθέειν φιλόττη
 φῆ χροίῃ, τῶ δ' ὕπνον ἀπήμονά τε ληιαρόν τε

147 ἄϋσεν 148 ἐπίαχον ἦ 149 ἀνέρες ἐν 150 κρείων 159 βοῶπις
 πότνια 160 ἔξαπάφοιτο

147 ~ X 26 ἐπεσσύμενον πεδίοιο#. 148 f. = E 860 f. Zur Restitution des gnomischen Aorists (wie auch von narrativem *φάχε N 834 f. u. ὄ.) vgl. Frisk I 706 u. – Die Konjunktion καὶ ist verwendet in I 379 οὐδ' εἴ μοι δεκάκις τε καὶ εἰκοσάκις τόσα δοίη und N 260 δούρατα δ', αἶ κ' ἐθέλησθα, καὶ ἐν καὶ εἴκοσι δήεις. 149 Im Hexameter wie M 270 f. ἐπεὶ οὗ πω πάντες ὁμοῖοι | ἀνέρες ἐν πολέμῳ. – Oder #ἄνδρες / πολέμῳ ξριδα etc. 'die zum Kampf den Streit des Ares zusammenführen'. Der finale Dativ wäre metrisch regulär behandelt; falls Lokativ, s. zu 125. 150 ~ Γ 221 ἀλλ' ὅτε δὴ ὅπα τε μεγάλην ἐκ στήθεος εἶη (Odysseus). Dichtersprachliches -φι in separativer Funktion, vgl. ἀπὸ στήθεσφιν 214; die Versschlussformel wie N 10. 151 ~ Λ 11 ὄρθι', Ἀχαιοῖσιν δὲ μέγα σθένος ἔμβαι' ἐκάστω; ionischer Hexameter mit νῦ ἐφελευστικόν und Elision vor ehemaligem Digamma. 152 = B 452, Λ 12; Lokativ des a-Stamms mit kurz gemessenem Ausgang. 153 ~ 158 #ἦμενον εἰσεῖδε. 154 ~ 225. Im Hexameter mit Hiatus an der τομῆ κ. τρ. τρ. 154–158 ~ P 84 ff. αὐτίκα δ' ἔγνω | τὸν μὲν ἀπαινύμενον κλυτὰ τεύχεα, τὸν δ' ἐπὶ γαίῃ | κείμενον. 157 ~ N 12 ὑψοῦ ἐπ' ἀκροτάτης κορυφῆς Σάμου ὑληέσσης (Poseidon). 158 ~ 153; zur 2. Vershälfte vgl. Ψ 548 καὶ τοι φίλος ἔπλετο θυμῷ# (mit neutr. φίλον formelhaft). 159 Formeldublette zu θεὰ λευκώλενος Ἥρη#, auch 222 und 263. – Vgl. 326 Δήμητρος καλλιπλοκάμοιο ἀνάσσης#. Die Kurzformel πότνια Ἥρη# 197 ~ 300 (= 329), N 826, O 83 u. ὄ. ersetzt phonologisch reguläres \πότνι' / Ἥρη#. 160 ~ 252. 161 = B 5, K 17. 162 ~ P 551 ὡς ἠ πορφυρῆ νεφέλη πυκάσασα ἔαυτήν (Athene), ähnlich ρ 387; hier im Akkusativ, ohne Rücksicht auf ehemaliges Digamma in (f)ἔ.

- 165 +**χεύφει ἐπὶ** \βλεφάροισι _ **καὶ φρεσὶ** ***πευκίμησι**/.
βῆ δ' ἴμεν ἐς θάλαμον, τόν **φοῖ φίλος υἱὸς** \τεύξει/
 Ἕφαιστος, **πυκινὰς** δὲ θύρας \σταθμοῖν/ **ἔπαρσε**
κληῖδι κρυπτῆ, τὴν δ' οὐ θεὸς ἄλλος ἀνῶγεν
 ἔνθ' ἧ γ' εἰσελθοῦσα **θύρας** _ **ἐπίθηκε φαφεινάς**.
- 170 **ἀμβροσίη** μὲν \πρῶτ' / ἀπὸ _ **χροὸς ἱμερόφεντος**
 λύματα \λοφέσσατ' /, **ἀλείψατο δὲ λίπ'** **ἐλαίω**
 \ἀμβρότῳ / (**φ**)**ἔδανῶ**, τό [**ρά**] **φοῖ** _ **τεθυωμένον ἦεν**,
 [**τοῦ**] **καὶ κινυμένοιο Διφὸς** _ **κατὰ χαλκοβατὲς** δῶ
 ἔμπης ἐς **γαῖάν τε καὶ οὐρανὸν ἴκετ'** **ἄυτμή**.
- 175 τῶ **ῥ'** ἧ **γε χροά** **καλὸν ἀλειψαμένη** \καὶ / **χαίτας**,
πεξαμένη \χειρεσσι / **πλοκάμους** \πλέξε* / **φαφεινοὺς**
καλοὺς ἀμβροσίους ἐκ κράατος **ἀθανάτοιο**.
 ἀμφὶ δ' [**ᾶρ'**] **ἀμβροτον / φέανὸν** _ \φῆσσαθ' /, **ὄν φοῖ Ἀθήνη**
ἔξυσ' ἀσκήσασα, **+τίθη δ'** _ ἐνὶ **δαίδαλα πολλὰ**
χρυσείης δ' ἐνετῆσι **κατὰ στήθος περονᾶτο**
ζώσατο δὲ ζώνην \?πύκα _ **θυσσάνοις*** / **ἀραρυῖαν**.
ἐν δ' ἄρ' **+ἀφέρμαθ'** ἦκε **τρητοῖν*** **ἀμφὶ λοβοῖν*** /

165 *βλεφάροισιν ἰδὲ φρεσὶ πευκαλίμησι* 166 *ἔτευξεν* 167 *σταθμοῖσιν*
 170 *πρῶτον* 171 *πάντα κάθηρεν* 172 *ἀμβροσίω* 173 *überl. ποτὶ, Edd. mit*
Aristarch κατὰ 175 *ἰδὲ* 176 *χερσὶ* – *ἔπλεξε* 178 *ἀμβρόσιον* – *ἔσατ'*
 181 *ἑκατὸν θυσάνοις* 182 *ᾶρα ἔρματα ἦκεν εὐτρήτοισι λοβοῖσι*

165 χεῦτή mit kurz gemessenem Konjunktivausgang. – *πεύκιμος : πευκάλιμος wie κύδιμος* : κυδάλιμος (Maximilian Gerhards). **166** ~ 338 (dir. Rede) und 188 #βῆ ῥ' ἴμεν ἐκ θαλάμοιο. **167** = 339; ~ φ 45 ἐν δὲ σταθμούς ἀρσε, θύρας δ' _ ἐπέθηκε φαφεινάς. – Vgl. 239 f. Ἕφαιστος δὲ κ' ἐμὸς πάϊς ἀμφιγυήεις | τεύξει ἀσκήσας. **168** Originärer Hexameter, der nach 338 f. nicht wiederkehrt; darin ion. ἀνῶγεν gegenüber ἀνέωγε(v)# ← *ἀνόφειγε Π 221, Ω 228. **169** ~ Δ 34 #εἰ δὲ σύ γ' εἰσελθοῦσα (Zeus zu Hera) bzw. φ 45 θύρας δ' ἐπέθηκε φαφεινάς#, dazu die Hexametervariante κ 230 u. ὄ. ἧ δ' αἴψ' ἔξελθοῦσα θύρας ὤϊξε φαφεινάς. **171** ~ ζ 227 αὐτὰρ ἐπεὶ δὴ πάντα λοέσσατο καὶ λίπ' ἀλειπεν. **172** = h. Ven. 63, dort in dem Kontext (61 f. = θ 364 f.): λοῦσαν καὶ χρίσαν ἐλαίω | ἀμβρότῳ (!), οἷα θεοὺς ἐπενήνοθεν αἰὲν ἔοντας, | ἀμβροσίω ἐδανῶ. **173** Fortführung des Relativsatzes, vgl. Forssman 1985, 61; im Ξ auch 92 ff., 490 f. **175** Im Hexameter dichtersprachliches ἰδὲ, das wie (φ)ἰδε behandelt wird. **178** ~ Φ 507 #ἀμφὶ δ' ᾶρ' ἀμβρόσιος ἑανὸς τρέμε (von Artemis). Wie 172, vgl. Π 670 περὶ δ' ἄμβροτα εἶματα ἔσσον#. **180** Ionischer Hexameter mit -ης vor Konsonant; ἐνετή nur hier. **181** ~ B 448 ἑκατὸν θύσανοι παγγχρύσειοι (an der Aegis der Athene). **182** 'steckte die Ohrgehänge (+ἀφέρματα, etymologisch zu ἄορ, ἄωροτο) beiderseits in ihre durchstochenen Ohrläppchen'; ~ σ 297 #ἔρματα δ', parallel zu 295 #ὄρμον δ'. – Im Hexameter zweifacher Hiat, hiattilgendes νῦ ἐφελκυστικόν, das Hapax εὐτρήτος neben sonstigem τρητός und Plural statt Dual; ion. ἔρματα lautlich wie ἔρση < ἔφέρση (vgl. 348) ← *ἀφέρσα.

- τρίγληνα μιορόφεντα· χάρις δ' ἄπόλαμπε/ πολλή.
 κρηδέμνω δ' ὕπερθε/ καλύψατο δῖα θεάων
 185 καλῶ νηγατέω· φαφεινόν/ δ' ἦν ἠφέλιος ὤς·
 ποσσί δ' ὑπό ληιπαροῖσι _ *δέτο/ καλὰ πέδιλα.
 αὐτὰρ ἐπεὶ [δη] πάντα περὶ _ χροῖ' ἔσσαντο/ κόσμον,
 βῆ ῥ' [ἴμεν] ἐκ θαλάμοιο, καλεσσαμένη δ' Ἄφροδίτην
 τῶν ἄλλων ἀπάνευθε θεῶν \προτίφειπε* μῦθον/
 190 „ἦ [ῥά νύ] μοί τι πίθοιο, φίλον _ τέκος, ὅττι κε φείπω,
 ἦφέ \κ' / ἀρνήσαιο, κοτεσσαμένη τό γε θυμοῖ,
 ἴδ' ῥ' / ἐγὼ Δαναοῖσι, σὺ δὲ Τρῶεσσι ἀρήγεις;“
 τὴν δ' ἄμειβετ' αἴψα/ Διδὸς _ θυγάτηρ Ἄφροδίτη·
 „Ἥρη, πρέσβα θεά, \τέκος/ _ μέγαλοιο Κρόνιοιο,
 195 αὖδα δ' [τι] φρονέεις· \τελέσσαι/ με θυμὸς ἄνωγε·
 εἰ δύναμαι \τελέσσαι/, καὶ _ [εἰ] τετελεσμένον ἔσται/.“
 τὴν δὲ δολοφρονέουσ' ἄμειβετο πότνι' / Ἥρη·
 „δὸς [νῦν] μοι φιλότητα καὶ ἴμερον, ᾗ τε σὺ πάντας
 \δάμνασαι* ἀμβρότους θεοὺς _ ἠδὲ βροτούς/ ἀνθρώπους.
 200 εἶμι. γὰρ ὀψομένη \νείατα/ πείρατα γαίης
 Ὕκεανόν τ' \?Ἰαπετόν τ' _ ἠδὲ/ μητέρα Τηθύν,

183 ἀπελάμπετο 184 ἐρύπερθε 185 λευκόν 186 ἐδήσατο 187 θήκατο
 189 πρὸς μῦθον εἶπε 191 κεν 192 οὔνεκ' 193 ἠμείβετ' ἔπειτα 194
 θύγατερ 195 τελέσαι δέ 196 τελέσαι γε – ἐστὶ 197 προσηύδα πότνια
 199 δαμνᾶ ἀθανάτους ἠδὲ θνητούς 200 πολυφόρβου 201 θεῶν γένεσιν καὶ

183 = σ 298; mediales ἀπολάμπε- nur hier. **186** = B 44 u. ö., sonst von Männern. Der mediale Wurzelaoist zu δέω bzw. δίδημι ist nicht bezeugt, aber vorauszusetzen, vgl. LIV 102 s.v. 1. *deh₁- mit Anm. 1 und 2. **187** ~ H 207 αὐτὰρ ἐπεὶ δὴ πάντα περὶ χροῖ' ἔσσαντο τεύχεα, ähnlich Ξ 383. – Dort mit Digammahiat, der hier durch Austausch des Verbs beseitigt ist; die Kunstbildung θήκατο sonst nur in der Dolonie (K 31, Versanfang). **188** ~ 166 #βῆ δ' ἴμεν ἐς θάλαμον. **190** Die 1. Vershälfte auch Δ 93, H 48. **193** Wie O 471. **194** = 243, ~ E 721, Θ 383 (Nom.). **195 f.** = Σ 426 f., ε 89 f.; 'wenn ich (den Wunsch) erfüllen kann, wird er auch in Erfüllung gehen'. Im Hexameter mit ungewöhnlich verwendetem Partizip Perfekt; vgl. formelhaftes (καὶ) _ τετελεσμένον ἔσται# A 212 u. ö. **197** Im Hexameter erscheint die Formel πότνια Ἥρη# (~ πότνια μήτηρ#, E 592 πότνι' Ἐνυώ#) immer mit Hiat. **198 f.** ~ 216 f., 314 ff. **199** ~ h. Ven. 3 καὶ τ' ἐδαμάσσατο φῦλα καταθνητῶν ἀνθρώπων (gnom. Aorist). – Die formelhafte 2. Vershälfte θνητῶν ἀνθρώπων# (u. ä.) gibt es erst im Hexameter. **200 f.** Vgl. Θ 478 f. οὐδ' εἶ κε τὰ νείατα πείραθ' ἴκηαι | γαίης καὶ πόντοιο, ἴν' Ἰαπετός τε Κρόνος τε ... (Zeus zu Hera). Der Plural in Vers 202 ff. setzt voraus, dass Hera ursprünglich von mehr als zwei Verwandten sprach. **200** ~ 301, wiederaufgenommen 205 = 304. Vgl. I 568 γαῖαν πολυφόρβην, h. Ap. 365 γαίης πολυφόρβου καρπὸν ἔδοντες#. **201** = 302, vgl. 246.

- οἱ μ' ἐν σφοῖσι δόμοισι \εῦ/ _ τρέφον ἦδ' ἀτίταλλον
δεξάμενοι ῥείας, ὅτε [τε]_ Κρόνον εὐρύοπα Ζεὺς
 γαίης νέρθε ⁺κάθεσσ' ἠδ' ἀτρυγέτοιο θαλάσσης·
 205 τούς εἴμ' ὀψομένη, καὶ σφ' ἄκριτα νείκεα λύσω·
 ἦδη γὰρ δηρὸν χρόνον ἀλλήλων ἀπέχονται
 εὐνήης καὶ φιλότητος, ἐπεὶ χόλος ἔμπεσε θυμῶ.
 εἰ κείνω γε \Γέπεσσι παρ_πεπιθοῦσα*/ φίλον κῆρ
 εἰς εὐνήν ἀνέσαιμι ὁμωθῆναι φιλότητι,
 210 αἰεὶ κέ σφι φίλη τε καὶ αἰδοίη καλεοίμην.“
 τῆν δ' αὖτε \προτίφειπε*/ φιλομμειδῆς Ἄφροδιτη·
 „οὐκ ἔστ' οὐδὲ Γέφοικε τεφὸν Γέπος ἀρνήσασθαι·
 Ζηγὸς γὰρ τοῦ ἀρίστου ἐν ἀγκοίνῃσιν ἰαυεῖς.“
ἦ, καὶ ἀπὸ στήθεσφι λύσατο/ κεστὸν ἰμάντα
 215 **ποικίλον, ἔνθα** [δέ] Φοῖ θελκτῆρια πάντα τέτυκτο·
 [ἐνθ'] ἐνὶ μὲν φιλότης, ἐν δ' ἴμερος, ἐν δ' ὀαριστὺς
 πάρφασίς <θ'>, ἦ θ' \εἶλε/ νόον _ πύκα περ φρονεόντων.
τόν ῥά Φοῖ ἔμβαλε χερσὶ _ \καὶ φάτ' / ἔκ τ' ὀνόμαζε·
 „τῆ νῦν, τοῦτον ἰμάντα τεφοῖ ἐγκάθεο κόλποι
 220 **ποικίλον, οἷ** \ἐν/ πάντα \τέτυκται/ οὐδὲ σέ φημι
 ἄπρηκτον γε νέεσθαι, ὃ [τι]_ φρεσὶ σῆσι μενοινᾷς.“
ὡς φάτο, \μείδησε δὲ φάνασσα βοφῶπις/ Ἥρη,

202 ἐῦ 203 überl. ῥείης 204 καθεῖσε καὶ 208 κείνω Aristarch, Edd.; v.l. κείνων – ἐπέεσσι παραιπεπιθοῦσα 211 προσέειπε 214 ἐλύσατο
 217 ἐκλεψε 218 ἔπος τ' ἔφατ' 220 ἐνι – τετεύχεται 222 μείδησεν δὲ βοῶπις πότνια

202 = 303; Vorbild für die ionische Singularvariante Π 191 τὸν δ' ὁ γέρων Φύλας εὔ ἔτρεφεν (!) ἦδ' ἀτίταλλεν. **203** Oder \ῥέας/, falls der Vokal metrisch gedehnt ist. **204** ~ B 549 #καδ δ' ἐν Ἀθήνης εἶσεν. **205 ff.** = 304 ff.; ionische Hexameter im Plural, die sich auf Okeanos und Tethys als Paar beziehen. **205** (304) Als ep. Fünfehsilbler lesbar, aber wegen σφ(ι) statt σφιν nicht alt. **206** (305) δηρὸν χρόνον nur hier. **207** (306) ~ Γ 445, Z 25 φιλότητι καὶ εὐνήη#; diese Variante nur hier. Die 2. Vershälfte auch I 436, ähnlich Π 206. **208** ~ χ 213 Μέντορ, μὴ σ' ἐπέεσσι παραιπεπίθησιν Ὀδυσσεύς; vgl. Ψ 37 σπουδῆ παρπεπιθόντες ἐταίρου χωόμενον κῆρ. Hier der Dual κείνω, wenn auch nur als v.l. **209** Fünfehsilbig, aber mit ion. /-s-/ statt /-ss-/ und dem Denominativ ὁμόω (nur hier). **210** ~ A 293 ἦ γὰρ κεν δειλὸς τε καὶ οὔτιδανὸς καλεοίμην. – Mit diesem Versanfang (σφι) wie 205 zu beurteilen. **213** Ionischer Hexameter (Artikel!), von Aristophanes und Aristarch athetiert. **217** ~ I 554 οἰδάνει ἐν στήθεσσι νόον _ πύκα περ φρονεόντων. – Vgl. Π 805 #τόν δ' ἄτη φρένας εἶλε. **218** 'und sagte, ihn/ sie/ es beim Namen nennend'. Wie 232, 297; vgl. ἔξονομακλήδην X 415. **219** ~ 223. **220** ~ 53. Vgl. πάντα τέτυκτο# 215. **221** ~ 264. Wie 195. **222** Variante zu A 595 ὡς φάτο, μείδησεν δὲ θεὰ λευκώλενος Ἥρη; zur Namensformel des Ξ 159.

- μειδήσασα δ' ἔπειτα ἔφοϊ ἐγκάτθετο κόλποι.
 ἦ μὲν ἔβη πρὸς δῶμα Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη,
 225 Ἥρη δ' αἶψασα λίπε ρίον Οὐλύμπιοιο,
 Πιερίην δ' ἐπιβάσα καὶ Ἥμαθίην ἐρατεινήν
 σεύατ' ἐφ' ἵπποπόλων Θρηκῶν ὄρεα νιφόνετα,
 ἀκροτάτας κορυφάς, οὐδὲ χθόνα μάρπτε ποδοῖν·
 ἐξ Ἀθώω δ' ἐπὶ πόντον ἐβήσετε κυμαίνοντα,
 230 Λῆμμον δ' εἰσαφίκανε, πόλιν θείοιο Θόαντος.
 ἔνθ' Ὑπνω ξύμβλητο, κασιγνήτω Θανάτοιο,
 ἔν τ' ἄρ' / φοῖ φῦ χειρὶ λῆφῆ _ καὶ φάτ' / ἔκ τ' ὀνόμαζε·
 „Ὑπνε, φάναξ \theōn τε πάντων ?μερόπων/ τ' ἀνθρώπων,
 ἡμὲν [δῆ] ποτ' ἐμὸν φέπος ἔκλυες, ἦδ' ἔτι καὶ νῦν
 235 πείθε· ἐγὼ [δέ] κέ τοι \φείδω/ _ χάριν ἤματα πάντα.
 κοίμησόν μοι Ζηνὸς ὑπ' ὄφρῦσι* / ὅσσε φαφεινώ,
 αὐτίκ' ἔπει κεν [ἐγὼ] παραλέξομαι ἐν φιλότῃτι.
 δῶρα δέ τοι δώσω καλὸν _ θρόνον, ἀφθιτον αἰφέι,
 χρύσειον· Ἥφαιστος δέ κ' ἐμὸς παῖς ἀμφιγυήεις

232 ἄρα – ἔπος τ' ἔφατ' 233 πάντων τε θεῶν πάντων 235 ἰδέω 236 ὄφρῦσιν

223 ~ 219; Versanfäng wie A 596. 224 ~ E 398 #αὐτὰρ ὁ βῆ πρὸς δῶμα Διὸς. Hier ist die formelhafte 1. Vershälfte ad hoc mit der Namensformel Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη kombiniert, wobei Διὸς nur einmal steht. 225 = T 114; originärer Hexameter. 226 ~ ε 50 #Πιερίην δ' ἐπιβάς ἐξ αἰθέρος ἔμπεσε πόντω (Hermes). 227 ~ N 4 νόσφιν ἐφ' ἵπποπόλων Θρηκῶν καθορώμενος αἶαν, s.d. 228 ~ A 499 u.ö. ἀκροτάτη κορυφή πολυδεϊράδος Οὐλύμπιοιο, aber auch N 12 f. ὑψοῦ ἐπ' ἀκροτάτης κορυφῆς Σάμου ὑλήεσης | Θρηκίης. In der 2. Vershälfte dichtersprachliches ποδοῖν, vgl. dagegen Φ 564 με ... μάρψη ταχέεσι πόδεσσιν#. 229 ~ δ 425 ὡς εἶπουσ' ὑπὸ πόντον ἐδύσετε κυμαίνοντα (weitere Varianten in der Odyssee). Versanfang mit ionischer Proklise: δ(έ) nach dem Präpositionalausdruck statt nach dem ersten Wort; zur Namensform vgl. h. Ap. 33 #Θρηκῆϊός τ' Ἀθώως. 230 ~ T 296 πόλιν θείοιο Μύνητος#; von einer Insel auch B 677 #καὶ Κῶν, Εὐρυπύλοιο πόλιν. Vgl. 281. 231 Vgl. ξύμβλητο 27, ξύμβλητο 39. 232 'kam ihm in die Hand mit der eigenen' (den Regeln der deutschen Wortstellung entspräche: 'kam ihm mit der Hand in die seine'). Zur 2. Hälfte des Iteratverses vgl. 218. 233 Vgl. formelhaftes μερόπων ἀνθρώπων# Λ 28 u.ö.; die Stilfigur des Hexameters war im alten Vers nicht realisierbar. 234 f. ~ Π 236 ἡμὲν δῆ ποτ' ἐμὸν ἔπος ἔκλυες εὐξαμένοιο, 238 ἦδ' ἔτι καὶ νῦν μοι τόδ' ἐπικρήνον ἐέλωρ. 235 ~ 190 ἦ ... πίθοιο, bzw. 267 f. ἐγὼ δέ κέ τοι ... | δώσω. – Die 1. Sg. Konj. zu οἶδα lautet sonst εἰδῶ neben altem εἶδομεν εἶδετε; vgl. Ed. West. 236 ~ A 505 #τίμησόν μοι υἰόν; N 3, 7 ὅσσε φαφεινώ# (mit inhaltlichem Bezug), ὄφρῦσι(v) wie N 88, O 608. – Sonst steht analogisches Ζηνὸς Ζηνί in alten Versen für reguläres Διφός Διφί, vgl. Ξ 247 gegenüber 250 und N 449, O 104, 131. 238 Dichtersprachlicher Vers unbestimmbaren Alters.

- 240 *τεύξει ἀσκήσας, ὑπὸ δὲ θρῆνυν ποσὶν ἦσει,*
τῷ κεν ἐπισχοίης λιπαροὺς πόδας εἰλαπινάζων.“
 τὴν δ' \ἀμειβόμενος προτι_φώνει ***Φῆδυμος/ Ὑπνος**·
 „*Ἥρη, πρέσβα θεά, \τέκος/ _μεγάλιο Κρόνιοι,*
ἄλλον μὲν κεν ἔγωγε θεῶν αἰφειγενετῶν
 245 **Φρῆα κατευνήσαιμι, καὶ [ἄν] _ ποταμοῖο ῥέεθρα**
Ἵκεανοῖ, ὅς περ γένεσις πάντεσσι τέτυκται·
\Διφὸς δ' οὐκ [ἄν] ἔγωγε Κρονίωνος/ ἄσσον ἰκοίμην
οὐδὲ κατευνήσαιμ', ὅτε _ μὴ αὐτός γε κελεύοι.
ἦδη γὰρ με καὶ \ἄλλοτε _ σεῖ' ἐπίνυσσ' / ἐφετηῆ
 250 **ῆματι τοῖ**, ὅτε κείνος _ \κρατερός/ **Διφὸς υἱὸς**
\πλέφε/ Φιλίοθεν Τρώων _ πόλιν ἔξαλαπάξας.
ἦτοι ἐγὼ \λέξα*/ Διφὸς _ νόον αἰγίοχοιο
\Φῆδύς/ ἀμφιχυθείς· σὺ δὲ [οἶ] _ κακὰ μήσαο θυμοῖ,
*ὄρσασ' *ἀλγεινῶν/ ἀνέμων _ ἐπὶ πόντον ἀφῆτας,*
 255 **καὶ μιν ἔπειτα ?⁺Κόονδ' \εὐ_κτιμένην*/ ἀπένεικας**
νόσφι φίλων πάντων. ὃ δ' \ἐγρόμενος/ χαλέπαινε,
ῥιπτάζων \κάδ/ δῶμα θεοῦς· _ ἐμὲ δ' ἔξοχα πάντων
ζήτει καὶ κ' [μ'] ἄφ.στον ἀπ' αἰθέρος ἔμβαλε πόντοι,
εἰ μὴ Νύξ δμήτειρα θεῶν _ ἐσαφῶσε καὶ ἀνδρῶν.
 260 **τὴν ἰκοίμην** φεύγων, ὃ δὲ _ \λήγε*/ **χωόμενός** περ·
ἄζετο γὰρ [μῆ] Νυκτὶ θοφῆ _ ἀποθύμια \φέρδειν/.

242 ἀπαμειβόμενος προσεφώνεε νήδυμος 243 θύγατερ 247 Ζηνὸς –
 Κρονίωνος 249 ἄλλο τεῆ ἐπίνυσσεν 250 ὑπέρθυμος 251 ἔπλεεν 252
 μὲν ἔλεξα 253 νήδυμος 254 ἀργαλέων 255 εὖ ναιομένην
 256 ἐπεγρόμενος 257 κατὰ 260 ἐπαύσατο 261 ἔρδοι

240 ~ Σ 390 ὑπὸ δὲ θρῆνυς ποσὶν ἦεν#; originärer ionischer Hexameter mit /-s-/ statt /-ss-/. 241 ~ ρ 410 (θρῆνυν) κείμενον, ᾧ ῥ' ἔπεχεν λιπαροὺς πόδας εἰλαπινάζων (Antinoos). – Hexameter mit Plural statt Dual und flexivisch gestrecktem ἐπισχοίης (nach δοίης); vielleicht eine Abwandlung von **†τοῖ κεν ἐπίσχοιμι* λιπαρῶ* πόδ' *εἰλαπινάζων†**. 242 Zu νήδυμος s. Frisk II 314 mit Lit. 243 = 194. 245 ~ 248. 245 f. Vgl. Ψ 205 ἐπ' Ἵκεανοῖο ῥέεθρα#. 247 Metrisch angepasstes Κρονίων- nur hier und λ 620. 248 ~ N 319 ὅτε _ μὴ αὐτός γε Κρονίων#. 249 ~ A 591 #ἦδη γὰρ με καὶ ἄλλοτ' ... Nicht-elidiertes ἄλλοτε war im alten Vers regulär. Bei der Hexametrisierung wurde es verkürzt, um die Mitteldiärese zu vermeiden; zur Auseinandersetzung mit dem Ergebnis vgl. Ed. West. – τεῆ nach κ. τρ. τρ. (mit Langvokal im Hiat vor ἐφθ.) ersetzt elidiertes σεῖο nach der alten Versgrenze. 250 Versanfang formelhaft, am Ende des Choriambus gilt ⁺τοῖ als geschlossene Silbe. – Zur Restitution (wie O 25) vgl. 324 κρατερόφρονα. 252 ~ 160. 253 ~ Ψ 63 (1. Vershälfte). – Vgl. O 27 κακὰ μητιώσα#. 254 ~ N 795 οἱ δ' ἴσαν ἀργαλέων ἀνέμων ἀτάλαντοι ἀέλλη. – Wie 395 πνοιῆ Βορέω ἀλγεινῆ#. 255 = O 28. Vgl. Φ 40 καὶ τότε μὲν μιν Λῆμον εὐκτιμένην ἐπέρασεε.

- νῦν \αὔτέ/ μ' ἄνωγας ἀμήχανον ἄλλο τελέσσαι.“
 τὸν δ' αὖτε προτίφειπε \Φάνασσα βοφῶπις/ Ἥρη
 „Υπνε, τή δέ σὺ ταῦτα _ [μετά] φρεσὶ σῆσι μενοινᾷς;
 265 ἢ φῆς ὡς Τρώεσσι ἀρηξέμεν εὐρύοπα Ζῆν,
 ὡς Ἡρακλέφειος περι_χῶσαθ' \Ἰφίφος/ ἔφοιο;
 ἀλλ' ἴθ', ἐγὼ [δέ κέ] τοι Χαρίτων _ μίαν ὄπλοτερῶν
 δώσω ὅπιέμεναι καὶ _ σὴν κεκλήσθαι ἄκοιτιν
 {Πασιθέην, ἧς αἰὲν ἰμείρειαι ἦματα πάντα}.“
 270 \ὡς φάθ', ὡς χάρη/ Ὑπνος, ἀμειβόμενος δὲ \φεῖπε/
 „ἄγρει νῦν μοι ὄμοσον ? ἀάφατον Στυγὸς ὕδωρ,
 χειρὶ δ' [τῆ] ἑτέρη μὲν ἔλε _ χθόνα πουλυβότειραν,
 \ἑτέρη δ' / ἄλα μαρμαρέην, \ὡς/ νῶϊν ἅπαντες
 275 μάρτυροι \ἔωσι/ θεοὶ _ Κρόνον ἀμφὶς ἑόντες,
 ἦ μὲν \μοι/ δώσειν Χαρίτων μίαν ὄπλοτερῶν
 Πασιθέην, ἧς \περ/ ἐφέλδομαι ἦματα πάντα.“
 ὡς \φάτ', οὐδ' ἀπίθησε θεὰ λευκώλενος Ἥρη,
 \ὄμνου* / δ' ὡς \φέ κέλευε/, θεοὺς δ' \ὀνόμηνε πάντας/
 [τούς] ὑποταρταρίους, οἳ <τε> _ Τιτῆνες καλέονται.
 280 αὐτὰρ ἐπεὶ ῥ' ὄμοσσε τε _ καὶ τέλεσσε/ τὸν ὄρκον,
 τῷ βήτην \Λήμνοιο καὶ Ἴμβροιο/ φάστυ λιπόντε
 ἦφέρα φέσσαμένω, ῥίμφα πρήσσοντε κέλευθον.

262 αὖ τοῦτο 263 βοῶπις πότνια 266 παιδὸς 270 ὡς φάτο, χήρατο δ' –
 προσηύδα 273 τῆ δ' ἑτέρη – ἴνα 274 ὡς οἱ ἐνεργε 275 ἐμοὶ 276 τ'
 αὐτὸς 277 ἔφατ' 278 ὄμνου – ἐκέλευε – ὀνόμηνεν ἅπαντας 280 ὄμοσεν τε
 τελευτήσεν τε 281 Λήμνου τε καὶ Ἴμβρου

262 Vgl. νῦν αὔτέ με X 252, 303 u. ö. 263 Erste Vershälfte formelhaft; im übrigen wie 222. 264 ~ 221 ὅ τι _ φρεσὶ σῆσι μενοινᾷς. 265 ~ N 9, s. d. 266 ~ I 449 ὅς μοι παλλακίδος περιχῶσατο καλλικόμοιο. Vgl. Ξ 9, Σ 138 υἱὸς ἑοῖο#. 267 ~ 275. Im Hexameter einerseits wie 235 ἐγὼ δέ κέ τοι ἰδέω χάριν, andererseits wie 238 #δῶρα δέ τοι δώσω. 268 ~ Γ 138 τῶ δέ κε νικήσαντι φίλη κεκλήση ἄκοιτις. 269 ~ 276, hier interpoliert. 270 'kaum sagte sie das', vgl. 294 #ὡς δ' ἴδεν, ὡς; der mediale s-Aorist χήρατο nur hier. Zur 2. Vershälfte vgl. Γ 437, Ψ 794 μύθοισιν ἀμειβόμενος προσεείπε#. 271 ~ T 108 εἰ δ' ἄγε νῦν μοι ὄμοσον, Ὀλύμπιε, καρτερὸν ὄρκον. 272 f. Vgl. M 452 #χειρὶ λαβὼν ἑτέρη. 274 ~ O 225 οἳ περ ἐνέρτεροί εἰσι θεοί, _ Κρόνον ἀμφὶς ἑόντες; Versanfang wie X 255 #μάρτυροι ἔσσονται. – ὦσ(i) statt ἔωσι nur hier und ω 491. 275 ~ 267 f. 277 = O 78 u. ö.; variabler Formelvers. 278 ~ B 11 #θωρηξάϊ ἐ κέλευε; Π 491 u. ö. φίλον δ' ὀνόμηνεν ἑταῖρον#. Im Hexameter ionisch modernisiert. 280 'den verlangten Eid' (anaphorisch); = β 378, κ 346, ~ μ 304, ο 438, σ 59. Im Hexameter mit νῦ ἐφελευστικόν oder die Pluralvariante. 281 ~ 284 f. τῷ ... | βήτην; vgl. 230. 282 ~ Ψ 501 ὑπόσ' ἀειρέσθην ῥίμφα πρήσσοντε κέλευθον (Pferde).

Ἴδην δ' ἰκέσθην πολυπίδακα, μητέρα θηρῶν,
 285 **Λεκτόν, ὄθι** πρῶτον λιπέτην ἄλα· τῷ δὲ \χέρσοι/
 βήτην, ἀκροτάτη δὲ ποδῶν ὑπο \σειέθ'/ ὕλη.
 ἔνθ' Ἦπνος μὲν \μείνει/ πάρος _ Διφὸς ὄσσε **Φιδέσθαι**
 [εἶς] ἔλάτην ἀναβάς \περιμηκέ', ἢ τότ' ἐν Ἴδῃ
 \μακρῆ/ πεφυφυῖα δι' ἠφέρος αἰθέρ' ἴκανε·
 290 ἔνθα <δ'> ἦστ' \ῶζοις/ πεπυκασμένος εἰλατίνοισι
 ὄρνιθι ληιγυρῆ \ἀλίγκιος/, ἦν τ' ἐν ὄρεσσι
χαλκίδα κικλήσκουσι θεοί, ἄνδρες δὲ κύμινδιν.
 Ἦρη δὲ κραιπνῶς \προτιβήσεται*/ **Γάργαρον** ἄκρον
 Ἰδης ὑψηλῆς· **Φίδε** δὲ _ νηφεληγερέτα Ζεὺς.
 ὡς \φίδ', ὡς μιν ἔρωσ \πυκνάς/ _ φρένας ἀμφικάλυψε,
 295 **οἶον ὄτε** πρῶτον περ \μισογέσθην* ἐν/ **φιλότῃ**
\λέκτραδε*/ **φοιτάντε**, φίλους λήθοντε **τοκῆ**φας.
στῆ δ' \ἄρα τῆς/ προπάροιθε _ \καὶ φάτ'/ **ἔκ τ' ὀνόμαζε**·
 „Ἦρη, **πῆ μεμαφυῖα** <δὴ> _ κατ' \Ὀλύμπο'/ **ἰκάνεις**;
 ἵπποι δ' οὐ \πάρεισι*/ **καὶ ἄρματα**, τῶν κ' ἐπιβαίης.“

284 ἐπὶ χέρσου 285 σείετο 286 ἔμεινε 287 περιμήκετον 288
 μακροτάτη 289 ὄζοισιν 290 ἐναλίγκιος 292 προσεβήσεται 294 δ' ἴδεν
 – πυκινὰς 295 ἐμισογέσθη, v.l. πρώτιστον, s. Ed. West 296 εἰς εὐνήν
 φοιτῶντε 297 αὐτῆς— ἔπος τ' ἔφατ' 298 Οὐλύμπου τόδ' 299 παρέασι

283 ~ O 151 (ἴκανον), Θ 47 (ἴκανεν, in dieser Variante ionisch). **284** ~ o 495 οἱ δ' ἐπὶ χέρσου#, in der Odyssee auch weitere Parallelen. **285** Hiatus im 5. Biceps des Hexameters. **287** περιμήκετος nur hier und ζ 103, dort vor ἦ. **288** 'hochgewachsen'. Der analogische Superlativ μακρότατος (nach ἀκρότατος, vgl. 285) nur hier und 373, s. d.; auch μακρότερος nur θ 20, σ 195. **291** ~ B 813 f. τῆν ἦτοι ἄνδρες Βατίειαν κικλήσκουσιν, | ἀθάνατοι δὲ τε ... – Der Auslautdiphthong von θεοί zählt vor dem Satzeinschnitt als Länge. **292** ~ B 48 Ἦώς μὲν ῥα θεὰ προσεβήσεται μακρὸν Ὀλύμπου; korrespondierend mit 352 (~ O 152) ἀνὰ Γαργάρω ἀκρω#. **293** ~ P 198 τὸν δ' ὡς οὖν ἀπάνευθεν ἴδεν _ νεφεληγερέτα Ζεὺς. **294 f.** ~ Γ 442 f. οὐ γάρ πώ ποτέ μ' ὤδέ γ' ἔρωσ _ φρένας ἀμφεκάλυψεν, | οὐδ' ὄτε σε πρῶτον ... **295** ~ I 447 οἶον ὄτε πρῶτον λίπον Ἑλλάδα καλλιγύναικα, bzw. κ 462 οἶον ὄτε πρώτιστον ἐλείπετε πατρίδα γαῖαν. – Vgl. 237, 314, 331, 360 ἐν φιλότῃ(#). **296** Vgl. X 503, θ 337 u. ὄ. ἐν λέκτροισι(ν); θ 292 δεῦρο, φίλη, λέκτρονδ'· τραπίεομεν εὐνηθέντε (Ares zu Aphrodite, 2. Vershälfte wie Ξ 314), ψ 254 #ἀλλ' ἔρχου, λέκτρονδ' ἴομεν, γύναι. – Im Hexameter mit auffälliger Kontraktion, vgl. u. a. ἐσορῶν N 478, 490. **297** ~ O 286 #στῆ δ' ἵππων προπάροιθεν etc.; die 2. Vershälfte wie 218, 232. – Im Hexameter ionisch modernisiert (anaphorisches αὐτῆς), danach wiederum h. Ven. 81 στῆ δ' αὐτοῦ προπάροιθε Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη. **298** Korrespondierend mit 309, s. d.; ~ H 24 f. #τίπτε σὺ +δὴ αὐ μεμαυῖα ... | ἦλθες ἀπ' Οὐλύμποιο. **299** ~ E 192 ἵπποι δ' οὐ παρέασι καὶ ἄρματα, τῶν κ' ἐπιβαίην.

- 300 τὸν δὲ δολοφρονέουσι \ἀμείβετο πότνι/ Ἥρη·
 „ἔρχομαι ὀψομένη \νειάτα/ πείρατα γαίης
 Ὕκεανόν τ' \?Ἰαπετόν τ' _ ἠδὲ/ μητέρα Τηθύν,
 οἷ μ' ἐν σφοῖσι δόμοισι \εὔ/ _ τρέφον ἠδ' ἀτίταλλον·
 τοὺς εἶμ' ὀψομένη, καὶ σφ' ἄκριτα νείκεα λύσω·
- 305 ἤδη γὰρ δηρὸν χρόνον ἀλλήλων ἀπέχονται
 εὐνήης καὶ φιλότητος, ἐπεὶ χόλος ἔμπεσε θυμῷ.
 ἵπποι \ἄρ' / ἐν πρυμνωρείῃ _ πολυπίδακος Ἴδης
 ἔστᾱσ', οἷ μ' οἴσουσι ἐπὶ _ τραφερὴν τε καὶ ὕγρην.
 νῦν δὲ σέ' εἵνεκα δεῦρο _ κατ' Ὀλύμπο' / ἰκάνω,
 310 μὴ πῶς μοι μετέπειτα χολώσεται, αἶ κε \σιγῆ/
 οἴχωμαι \ἔς/ δῶμα βαθυρρόφοι Ὕκεανοῖο.“
 τὴν δ' ἀμειβόμενος φάτο/ _ νεφεληγερέτα Ζεὺς·
 „Ἥρη, κεῖσε μὲν ἔστι καὶ _ ὕστερον ὄρηθηῆναι·
 νῶϊ δ' [ἄγ'] ἐν φιλότῃ \ταρπήομεν*/ εὐνηθέντε.
 315 οὐ γὰρ [πῶ] ποτέ μ' ὤδε θεᾶς _ ἔρος οὐδὲ γυναικὸς
 θυμὸν ἐνὶ στήθεσσι \ἀμφιχυθεῖς/ ἑδάμασσε,
 οὐδ' \ὄτ' ἔρασσάμην*/ Ἰξιονίης ἀλόχοιο,
 ἢ τέκε Πειρίθοφον, \θεοῖς/ μήστωρ' ἀτάλαντον·
 οὐδ' ὄτε περ Δανάης \εὐκόμοι*/ Ἀκρισιώνης,
 320 ἢ τέκε Περσῆφα, πάντων _ ἀριδείκετον ἀνδρῶν·
 οὐδ' ὄτε <περ> Φοίνικος κούρης τηλεκλεφετοῖο,

300 προσήυδα πότνια 301 πολυφόρβου 302 θεῶν γένεσιν καὶ 303 ἐϋ
 307 δ' 309 Οὐλύμπου τόδ' 310 σιωπῆ 311 πρὸς 312 ἀπαμειβόμενος
 προσέφη 314 τραπέομεν 316 περιπροχυθεῖς 317 ὀπότ' ἠρασσάμην
 318 θεόφιν 319 καλλισφύρου

300 = 329, ~ 197. **301** ~ 200, s. d. **302-306** = 201 f., 205 ff., s. d. **307** Die Konjunktion δέ war wohl entbehrlich, weil Hera ihre Antwort auf Zeus' Frage (298) hier durch die Antwort auf seine Nebenbemerkung (299) unterbricht, eingeschoben zwischen 304 #τοὺς εἶμ' ὀψομένη ... und 309 νῦν δὲ σεῦ εἵνεκα δεῦρο ... ἰκάνω. **308** ~ υ 98 f. Ζεῦ πάτερ, εἶ μ' ἐθέλοντες ἐπὶ τραφερὴν τε καὶ ὕγρην | ἦγετ' ἐμὴν ἔς γαῖαν (Odysseus). **309** Wie 298. **310** Vgl. Γ 420 #σιγῆ. **311** Vgl. Υ 10, κ 62 #ἐλθόντες δ' ἔς δῶμα; im Hexameter sonst immer ion. πρὸς δῶμα. **312** = 341, ~ 242. **314** ~ 331 ἐν φιλότῃ ... εὐνηθέναι#; Γ 441 ἀλλ' ἄγε δὴ φιλότῃ τραπεῖομεν εὐνηθέντε. Die schwundstufige Wurzel lautet sonst in allen Formen ταρπ-. **315 ff.** ~ Γ 442 f. οὐ γὰρ πῶ ποτέ μ' ὤδέ γ' ἔρος φρένας ἀμφεκάλυπεν, | οὐδ' ὄτε ... – Nom. ἔρος zum Akk. ἔρον nur hier; im ep. Fünfzehnsilbler könnte stattdessen ἔρος gestanden haben, vgl. außer der Parallelstelle auch 294. **316** Vgl. 253. **317** Vgl. ἠράσσατο Υ 223. **318** ~ Η 366, Ρ 477 θεόφιν μήστωρ ἀτάλαντος#. **319** ~ Ι 557 καλλισφύρου Εὐηνίνης#. Vgl. [Ps.-]Hes. Sc. 216 #ἐν δ' ἦν ἠϋκόμου Δανάης τέκος. **320** ~ Λ 248 Κόων ἀριδείκετος ἀνδρῶν#.

- ἡ τέκε \Μίνωα/ καὶ ἀντίθεον Ῥαδάμανθυν
 οὐδ' ὄτε περ Σεμέλης, οὐδ' ἄλκμήνης ἐνὶ Θήβῃ,
 ἢ ῥ' Ἑρακλέφρα κρατερόφρονα \τίκτε/ παῖδα,
 325 \Διφώνυσον αὖ/ Σεμέλη _ τέκε, χάρμα βροτοῖσι'
 οὐδ' ὄτε Δήμητρος καλλιπλοκάμοιο Φανάσσης,
 οὐδ' ὄτε/ Λητοῦς ἔρικυδέος, οὐδὲ σέ' αὐτῆς,
 ὡς \τοι/ νῦν ἔραμαι καὶ με _ γλυκὺς ἡμερος αἰρεῖ. "
 τὸν δὲ δολοφρονέουσ' \ἀμείβετο πότνι/ Ἥρη
 330 „αἰνότατε Κρονίδη, ποῖον τὸν μῦθον ἔφειπες.
 εἰ νῦν ἐν φιλότῃτι λιλαίεαι εὐνηθῆναι
 ἴδης ἐν κορυφῇσι, τὰ [δέ] _ προπέφανται ἅπαντα.
 πῶς \κεν ἔη/, εἴ τις \+νω/ θεῶν αἰφειγενετῶν
 εὐδοντ' ἀθρήσειε \καὶ ἄλλοισι/ πᾶσι μετελθῶν
 335 πεφράδοι; οὐ \κεν ἐγὼ σὸν _ προτι/ δῶμα νεοίμην
 ἐξ εὐνῆς ἀνστᾶσα' νεμεσσητόν δέ κεν εἴη.
 ἀλλ' εἰ δή ῥ' ἐθέλεις καὶ τοι _ φίλον ἔπλετο θυμοῖ,
 \ἔστι/ τοι θάλαμος, τὸν (ῥά) τοι φίλος νῖος \τεῦξε/
 Ἥφαιστος, πυκινὰς δὲ θύρας \σταθμοῖιν/ ἔπαρσε"

322 μοι Μίνω τε, v.l. Μίνων (Aristarch) 324 γείνατο 325 ἡ δὲ Διώνυσον
 327 ὁπότε 328 σέο mit v.l. σεο, s. Ed. West 329 προσήυδα πότνια 332
 v.l. τάδε 333 κ' ἔοι – νόϊ 334 θεοῖσι δέ 335 ἂν ἔγωγε τεὸν πρὸς 338
 ἔστιν – ἔτευξε 339 σταθμοῖσιν

322 Vgl. N 450 #ὄς πρῶτον Μίνωα τέκε. Kontrahiertes Μίνω bzw. analogisches Μίνων nur hier; die reguläre Wortstellung wäre zudem ἡ μοι τέκε. 324 Vgl. λ 299 ἢ ῥ' ὑπὸ Τυνδαρέω κρατερόφρονα γείνατο παῖδε (Leda). 327 Oder, wenn unkontrahiert, οὐδ' \ὄτε/ +Λητόος \καλλισφύροι/. Im Hexameter ist /l-/ als ehemaliger Doppelkonsonant behandelt (wie Ω 607). 328 Oder #ὡς \νῦν σεῖ'/ ἔραμαι mit gleicher Wortstellung wie Π 516 ὡς νῦν ἐμὲ κῆδος ἰκάνει#; vgl. jedoch die Gewichtung der Aussage in den Versen Ξ 315 ff. Der Anfang des Hexameters ist in jedem Fall, ohne metrischen Anlass, ionisch modernisiert. 329 = 300. 330 Iteratvers der Ilias. 331 ~ 314, 360. 331 f. ~ Ο 4 f. ἔγρευτο δὲ Ζεὺς | ἴδης ἐν κορυφῇσι παρὰ χρυσοθρόνου Ἥρης. 332 Im Hexameter ein syntaktisch unmotiviertes ('apodotisches') δέ. 333 ~ Λ 838 #πῶς τ' ἄρ' ἔοι τάδε ἔργα, s.d. 333 ff. ~ M 390 f. ἵνα μὴ τις Ἀχαιῶν | βλήμενον ἀθρήσειε καὶ εὐχετόωτ' ἐπέεσσι. 334 Der Beibehaltung des überlieferten Wortlauts (†θεοῖσι δέ πᾶσι μετελθῶν†) steht der Vorläufer der Hermannschen Brücke entgegen; δέ wird erst im Hexameter wie τε behandelt. 335–353 Am Schluss der Episode häufen sich 'Idealverse' mit dreifacher metrischer Binnengliederung (11 von 14 alten Versen, unterbrochen durch 5 neue). 336 ~ ο 58, 96 #ἀνστὰς ἐξ εὐνῆς; die 2. Vershälfte auch Γ 410 (Helena zu Aphrodite) und Ω 463. Wohl ein eingeschobener dichtersprachlicher Hexameter. 337 ~ ν 145, σ 113 (Hexametervarianten). 338 ~ 166; silbenschließendes νῦ ἐφέλκυστικόν im 1. Biceps. 339 = 167.

- 340 **ἐνθ' ἴομεν** \κείοντ'*/, ἐπεὶ _ <ῆ> **νύ τοι** \εὐΨαδ'/ εὐνή.“
 τὴν δ' \ἀμειβόμενος φάτο/ _ νεφεληγερέτα Ζεὺς·
 „Ἥρη, **μήτε θεόν** [τό] γε δείδιθι **μήτε τιν' ἀνδρῶν**
 ὄψεσθαι· τοῖόν **τοι ἐγὼ** _ νέφος ἀμφικαλύψω
χρῦσεον· οὐδέ \κε/ δια_δράκοι **Ἥφελίος** περ,
 345 **λοῖ'** ὄξύτατον **πέλεται** _ φάφος εἰσοράεσθαι.“
ῆ ῥα, καὶ ἀγκὰς \μάρπτε Κρονίων/ **ῤῆν** παράκοιτιν.
 τοῖσι δ' ὑπὸ χθῶν **δίᾳ φύεν** νεοθηλέα ποίην,
λωτὸν \ἐφερσῆφεντα καί/ _ κρόκον **ῆδ' ὑάκινθον**
 πυκνὸν καὶ μαλακόν, ὃς ἀπὸ χθονὸς ὑψόσ' ἔεργε.
 350 **τῶ ἐνι** λεξάσθην, ἐπὶ δὲ νεφέλην ἔσσαντο
 καλήν, χρυσεῖην· **στιλπναί** δ' ἀπέπιπτον ἔερσαι.
 ὧς [ὃ μὲν] ἀτρέμας **εὔδε πατήρ** _ ἀνὰ **Γαργάροι** ἄκροι,
 ὕπνω \τε **δαμεις καὶ ἔρω**/, _ ἔχε δ' **ἀγκὰς ἄκοιτιν**.
βῆ δὲ **θέειν ἐπὶ νῆας** Ἀχαιῶν νήδυμος Ὕπνως,

340 κείοντες – εὔαδεν 341 ἀπαμειβόμενος προσέφη 342 s. Ed. West; v.1. θεῶν
 344 ἄν νῶϊ 345 οὐ τε καὶ 346 ἔμαρπτε Κρόνου παῖς 348 θ' ἐρσήεντα ἰδέ
 353 καὶ φιλότῃτι δαμείς

340 ~ P 647 ἐπεὶ νύ τοι εὔαδεν οὕτως#; π 28 ἀλλ' ἐπιδημεῖς ὧς γάρ νύ τοι εὔαδε θυμῷ. **341** = 312. **342 f.** ~ E 827 f. μήτε σύ γ' Ἄρηα τό γε δείδιθι μήτε τιν' ἄλλον | ἀθανάτων· τοίη τοι ἐγὼν ἐπιτάρροθός εἰμι. **344** Der pronominale Dual νῶϊ im Hexameter kann Vers 333 oder 314 entnommen sein; vgl. auch dichtersprachl. νῶϊτερον λέχος αὐτῶν (!)# O 39 (Hera zu Zeus). **345** ~ P 675 #ὄξύτατον δέρκεσθαι, P 371 f. αὐγῆ | ἡελίου ὄξεῖα. **346** ~ 353; Versschluss wie in Δ 60 f. = Σ 365 f. σῆ παράκοιτις | κέκλημαι (Hera). – Im Hexameter ion. –ου, anschließend π(α)ίς (φ)ῆν mit nur einem Digammareflex. **347–351** Ein übernommener alter Vers (348) inmitten originärer Hexameter, die den ionischen Dichter verraten. **347** Plural statt Dual, silbenschließendes νῦ ἐφεκκυστικόν. **348** Ohne τε beim ersten Glied der Aufzählung. Im Hexameter ion. ἐρσήεντα (vgl. 351, auch Ω 419 ~ 757) und Pseudo-Digammahiat vor ἰδέ. **349** ~ M 57 #πυκνοὺς καὶ μεγάλους bzw. Υ 325 ἀπὸ χθονὸς ὑψόσ' αἰείρας#, weiteres jeweils in der Odyssee. **350** τῶ ἐνι (mit lang gemessenem –ω ← –οι, vgl. 149 und 250) nur hier und ε 57, ζ 46, beidemal in ähnlichem Kontext. – Die Dualform λεξάσθην erweist keinen alten Vers, sondern dient als dichtersprachliche Variante zu λέξαντο* (wie ἔσσαντο#). In Entsprechung zu altem λέκτο, λέξο, καταλέχθαι wäre ohnehin λέχθην* zu erwarten. **351** ~ Σ 562, ε 232 u. ὄ. #καλήν, χρυσεῖην; Φ 492 ταχέες δ' ἔκπιπτον ὀιστοί#. – στιλπνός erscheint erst wieder bei Aristoteles. **352** ~ 292, O 152. Das überleitende μὲν ist im Hexameter hinzugefügt. **353** ~ 346. Vgl. 294 ἔρωσ ... φρένας ἀμφεκάλυψεν#, 315 f. ἔρωσ ... | θυμὸν ... ἐδάμασσαν#; der instrumentale Dativ ist belegt in σ 212 ἔρω δ' ὄρα θυμὸν ἔθειλχθεν# (die Freier). – φιλότῃς in dieser Verwendung nur hier, vgl. allenfalls ο 420 ff. (Verführung der phönizischen Magd). **354** ~ M 352 βῆ δὲ θέειν παρὰ τεῖχος Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων (der Bote). Versschluss wie 242.

- 355 ἀγγελίην φερέων \Ποσειδάωνι φάνακτι/
 \παρ/ δ' ἰστάμενος φέπεα _ πτερόφεντα *ποταύδα/
 „πρόφρων νῦν Δαναοῖσι, Ποσειδάων, ἐπάμυνε,
 καὶ σφιν κῦδος ὄπαζε μίνυθά \γ', ὄφρ' ἔτι εὔδει
 Ζεὺς, ἐπεὶ \ἦ φοί/ μαλακὸν _ περὶ κῶμα κάλυψα”
- 360 Ἥρη δ' ἐν φιλότῃτι \παρ_ηπάφετ'*/ εὐνηθῆναι.“
 ὡς φειπὼν δ' μὲν οἴχετ' ἐπὶ κλυτὰ φύλ' ἀνθρώπων,
 τὸν δ' ἔτι +μάλλον \ἀνήκ' ἀμυνέμεν/ Δαναοῖσι.
 αὐτίκα δ' ἐν πρώτοισι μέγα προθορῶν \κέλευσε/
 „Ἀργεῖοι, κατ' δὴ αὐτε μεθίεμεν Ἐκτορι νίκην
- 365 Πριαμίδῃ, ἵνα νῆας ἔλη καὶ κῦδος ἄρηται;
 ἀλλ' ὁ μὲν οὕτω φησὶ καὶ εὔχεται, οὐνεκ' Ἀχιλλεύς
 νηυσὶν ἐπὶ γλαφυρῆσι μένει κεχολωμένος ἦτορ.
 κείνου δ' οὐ τι λίην ποθὴ ἔσσεται, εἴ κεν οἱ ἄλλοι
 ἡμεῖς ὄτρυνώμεθ' ἀμυνέμεν ἀλλήλοισιν.
- 370 ἀλλ' ἄγεθ', ὡς \κεν/ ἐγὼ φεῖπω, πειθώμεθα πάντες.

355 γαιήοχω ἔννοσιγαίω 356 ἀγχοῦ – προσηύδα 358 περ 359 αὐτῶ
 ἐγὼ 360 παρήπαφεν 362 ἀνήκεν ἀμυνέμεναι 363 ἐκέλευσεν 364 überl.
 δ' αὐτε; s. Ed. West 370 ἄν

355 ~ κ 245 #ἀγγελίην ... ἐρέων, ο 41 = π 329 #ἀγγελίην ἐρέοντα; anders Λ 652 νῦν δὲ ἔπος ἐρέων πάλιν ἄγγελος εἶμ' Ἀχιλλῆϊ (Patroklos). – Zum Austausch der Namensformel vgl. O 57, 158; die Dativvariante von γαιήοχος ἔννοσιγαίος# auch I 183.
 356 Variabler Formelvers, vgl. u. a. O 173. 357 ~ 71 πρόφρων Δαναοῖσιν ἀμυνεν# (Zeus), N 678 αὐτὸς ἀμυνεν# (Poseidon). – Oder πρόφρων νῦν Δαναοῖσι, <ῶ> _ Ποσειδάων, \ἀμυνε/. In der überlieferten Fassung mit /-n. /, metrisch wie 125, 139.
 358 'wenigstens für kurze Zeit'. 359 ~ σ 201 ἦ με μάλ' αἰνοπαθῆ μαλακὸν περὶ κῶμ' ἐκάλυψεν; oder \ἀμφί/, vgl. 294, 343. Im Hexameter anaphorisches αὐτῶ. 360 ~ 160 ἔξαπάφοιτο (mit inhaltlichem Bezug), vgl. andererseits ξ 488 f. παρὰ μ' ἦπαφε δαίμων | οἰοχίτων' ἔμεναι. Überliefert ist das Aktiv mit hiattilgendem νῦ ἐφελκυστικόν; der restituierte Vers besitzt die zusätzliche Bedeutungskomponente 'im eigenen Interesse'. 361 ~ O 54 #ἔρχοο νῦν μετὰ φύλα θεῶν, ähnlich O 161 = 177; φύλ' ἀνθρώπων nur hier und γ 282, ο 409. 362 ~ O 73 Δαναοῖσιν ἀμυνέμεν (mit inhaltlichem Bezug); θ 73 Μοῦσ' ἄρ' ἄοιδὸν ἀνήκεν ἀειδέμεναι κλέα ἀνδρῶν. 364 ~ Φ 421 #καὶ +δὴ αὐτ', in beiden Fällen mit Synizese. – μεθήμι ist auffallend anders verwendet als in Poseidons erster Parainese an die Argeier (N 97, 108, 114, 116, 118, 121 als Leitmotiv 'im Kampf nachlassen', ebenso nochmals 234). 365 ~ Λ 315 ἔσσεται, εἴ κεν νῆας ἔλη _ κορυθαῖολος Ἐκτωρ; ähnlich O 504, s. d. 366 f. ~ N 746 f. ἐπεὶ παρὰ νηυσὶν ἀνήρ ἄτος πολέμοιο | μίμνει, s. d. – 1. Vershälfte formelhaft; κεχολωμένος ἦτορ# (nur hier) ist eine Formelvariante zu τετιημένος ἦτορ#. 368 ~ A 240 ἦ ποτ' Ἀχιλλῆος ποθὴ ἴξεται υἱας Ἀχαιῶν | σύμπαντας. 369 ~ Γ 9 ἀλεξέμεν ἀλλήλοισιν#. 370 = 74.

- ἀσπίδες ὅσσαι ἄρισται ἐνὶ στρατῶ ἡδὲ μέγισται
 ἐσάμενοι, κεφαλὰς δὲ παναίθησιν κορύθεοσι
 κρύψαντες, χερσὶν δὲ τὰ μακρότατ' ἔγχε' ἐλόντες,
 ἴομεν· αὐτὰρ ἐγὼν ἡγήσομαι, οὐδ' ἔτι φημί
 375 Ἔκτορα Πριαμίδην μενέειν, μάλα περ μεμαῶτα.
 ὅς δέ κ' ἀνὴρ μενέχαρμος, ἔχῃ δ' ὀλίγον σάκος ὦμω,
 χεῖροιν φωτὶ δότω, ὃ δ' ἐν ἀσπίδι μείζονι δύτω.“
 ὡς \φάθ', οἱ δὲ \τοῖο/ μάλα [μέν] _ κλύον ἡδὲ πίθοντο.
 τοὺς δ' αὐτοὶ βασιλῆες \κόσμεον/ οὐτάμενοί περ,
 380 Τυδεΐδης Ὀδυσσεύς τε καὶ Ἄτρεΐδης Ἀγαμέμνων,
 οἰχόμενοι δ' ἐπὶ πάντας ἀρήϊα τεύχε' ἄμειβον·
 ἐσθλά μὲν ἐσθλὸς ἔδυνε, χέρεια δὲ χεῖροιν δόσκεν.
 \ἔπει δὴ/ Ἔσσαντο περὶ _ χροῖ \νώροπα χαλκόν,
 385 βάν ρ' ἴμεν· ἄρχε δὲ \σφιν/ Ποσειδάων ἐνοσίχθων
 δεινὸν ἄορ τανύηκες ἔχων ἐν χειρὶ παχείῃ
 εἴκελον ἀστεροπῆ· τῶ δ' οὐ θέμις ἐστὶ μιγῆναι
 ἐν δαῖ λευγαλέῃ, ἀλλὰ δέος ἰσχάνει ἀνδρας.
 Τρῶας δ' αὐθ' ἐτέρωθεν ἐκόσμει φαίδιμος Ἔκτωρ.
 δὴ ῥά τὸτ' αἰνοτάτην ἔριδα πτολέμοιο τάνυσσαν

378 ἔφατ' – ἄρα τοῦ 379 ἐκόσμεον 383 αὐτὰρ ἐπεὶ ρ' 384 ἄρα σφι

371 ~ Z 271 πέπλον δ', ὅς τις τοι χαριέστατος ἡδὲ μέγιστος, bzw. O 296 αὐτοὶ δ', ὅσοι ἄριστοι ἐνὶ στρατῶ εὐχόμεθ' εἶναι. Ein originärer Holodaktylus, syntaktisch wie 75. 372 ~ T 233 #ἐσάμενοι, P 269 #λαμπρῆσιν κορύθεοσι. Das Epitheton πάναιθος nur hier (mit silbenschließendem νῦ ἐφελκυστικόν), sonst αἴθων. 373 ~ E 624 ἔγχε' ἔχοντες#. – μακρότατος wie 288, s.d.; hier zudem mit Artikel. 374 f. ~ H 286 #ἀρχέτω· αὐτὰρ ἐγὼ μάλα πείσομαι; P 637 f. οὐδ' ἔτι φασὶν | Ἔκτορος ... 375 ~ O 604 Ἔκτορα Πριαμίδην, μάλα περ μεμαῶτα καὶ αὐτόν. 376 #ὅς δέ κ' ἀνὴρ wie Δ 306, T 167; σάκος ὦμω# auch O 474. Für μενεχάρμης steht aus metrischen Gründen ad hoc μενέχαρμος. 377 ~ 382. Zur ersten Vershälfte vgl. H 111 ἀμείνοιν φωτὶ, Λ 798 δότω; die zweite ist frei formuliert. 378 = 133 u. ö. 379 ~ 128; die inhaltliche Entsprechung folgt 388. 380 = 29. 381 f. ~ Z 235 ὅς πρὸς Τυδεΐδην Διομήδεα τεύχε' ἄμειβε# (in ganz anderer Situation), Z 340 ἀρήϊα τεύχεα δύω#. 382 ~ 377. Vgl. Y 434 σὺ μὲν ἐσθλός, ἐγὼ δὲ σέθεν πολὺ χείρων# (Hektor zu Achilleus), σ 229 = υ 310 #ἐσθλά τε καὶ τὰ χέρεια. 383 ~ 187 und H 207 αὐτὰρ ἐπεὶ δὴ πάντα περὶ χροῖ ἔσσαντο τεύχεα (!). 384 Strukturgleiche Variante zu 134, wohl nur scheinbar ein alter Vers. 385 ~ Θ 221 πορφύρεον μέγα φᾶρος ἔχων ἐν χειρὶ παχείῃ# (Agamemnon); Π 473 = κ 439 = λ 231 σπασσάμενος τανύηκες ἄορ παχέος παρὰ μηροῦ (!) mit ion. -ου am Versschluss. 386 ~ N 242 ἀστεροπῆ ἐναλίγκιος, s.d. 386 f. ~ N 286 ἀρᾶται δὲ τάχιστα μιγῆμεναι ἐν δαῖ λυγρῆ, s.d. 387 ~ N 224 #οὔτέ τινα δέος ἴσχει. 388 ~ 379. 389 f. ~ N 358 f., s.d.; ion. Plural statt Dual.

- 390 *κυανοχαίτα Ποσειδάων καὶ φαίδιμος Ἔκτωρ,*
ἦτοι δὲ μὲν Τρώεσσι, **ὃ δ' ἄρ**γείοισι **ἀρήγων.**
ἐκλύσθη δὲ θάλασσα ποτὶ κλισίας τε νέας τε
Ἀργείων· οἱ δὲ ξύνισαν ἄλλαλητῶ.
 οὔτε θαλάσσης κῦμα \τόσσον βο**Φᾶ***/ ποτὶ χέρσον
 395 **ποντόθεν ὀρνύμενον** πνοιῆ **Βορέα*** *ἀλγεινῆ/,
 οὔτε πυρὸς τόσσος γέ \που/ ἄβρομος **αἰθομένιοι**
 οὔρεος ἐν βήσσησ', ὅτε τ' ἄωρτο/ **καίεμεν ὕλην,**
 οὔτ' **ἄνεμος** τόσσον γέ \που ἄδρυσι*/ **ὑψικόμοισι**
Φηπύει, ὅς τε μάλιστα [*μέγα*] ἄβρέμεται **χαλεπαίνων,**
 400 **ὄσση ἄρα** Τρώων (τε) καὶ ἄχαι**ῶν** \πλέτο*/ **φωνῆ**
δφεινὸν ἀϋσάντων, ὅτ' ἐπ' ἄλλήλοισι **ὄρουσαν.**
Αἴαντος δὲ πρῶτος \ἀκόντισσε/ φαίδιμος Ἔκτωρ*
ἔγχει, ἐπεὶ τέτραπτο πρὸς ἰθύ οἱ, οὐδ' ἀφάμαρτε,
*τῆ [*ρά*] δύω τελαμῶνε περι στήθεσσι τετάσθη,*
 405 [*ῆτοι*] ὃ μὲν σάκεος, **ὃ δὲ \φασγάνοιο*** **στιβαροῖο***/
 τῶ **φοῖ** φρυσάσθη **τέρενα** ἄχροα. **χῶσατο δ' Ἔκτωρ,**
ὅττι ῥά φοῖ βέλος [*ὠκύ*] **φειτώσιον ἔκφυγε χειρός,**
ἄψ δ' ἐτάρων ἐς φέθνος **\χάζετο/ κῆρ' ἄλεφείνων.**

394 *τόσον βοάα* 395 *ἀλγεινῆ* 396 *ποτι* mit schwacher v.l. *ποθι* 397
ᾶρετο 398 *περι δρυσι* mit v.l. *ποτι* 400 *ἔπλετο* 402 *ἀκόντισε* 403
πρὸς ἰθύν, οὐδ' Ed. West mit Pap. 405 *φασγάνου ἀργυροῆλου* 408 *ἐχάζετο*

390 ~ N 563, s. d.; Kombination zweier Namensformeln, die auch als epischer Fünfzehn-
 silbler lesbar wäre. **391** ~ 192 (Hera und Aphrodite); E 833 Τρωσὶ μαχήσεσθαι, ἀτὰρ
 Ἀργείοισιν ἀρήξειν (Ares); Π 701 Τρώεσσι δ' ἀρήγων# (Apollon). In einem früheren
 Kontext auf zwei Götter bezogen, vgl. Friedrich 1956, 38 Anm. 3. **392** ~ 394 ποτὶ
 χέρσον#, A 487 κατὰ κλισίας τε νέας τε#. – Vgl. Ψ 61 ἐν καθαράῳ, ὅθι κύματ' ἐπ'
 ἠϊόνος κλύζεσκον; der Aorist sonst nur in ι 484 = 541 ἐκλύσθη δὲ θάλασσα
 κατερχομένης ὑπὸ πέτρης. Überleitungsvers mit Augmentform (metrisch wie A 46
 #ἐκλαγξαν δ', N 339 #ἐφριξεν δέ, 543 #ἐκλίνθη δ') und ion. νέας. **393** ~ M 138 ἔκιοι
 μεγάλην ἀλαλητῶ#. **394** Vgl. I 12 #μηδὲ βοᾶν. **395** ~ E 697 πνοιῆ Βορέας#. **397**
 Die Streckform ᾶρετο (Aorist) auch M 279, X 102. **398** ~ ι 186 μακρῆσίν τε
 πίτυσσιν ἰδὲ δρυσὶν ὑψικόμοισιν. **400** Vgl. formelhaftes ἔπλετο 337; strukturell ver-
 gleichbar ist σχέτο ... ὕδωρ# Φ 345 neben ἔσχετο φωνῆ# P 696 = Ψ 397. **401** Zweite
 Vershälfte wie Π 430. **402** ~ P 304, vgl. u. a. N 183. **403** ~ P 227 ἰθύς τετραμμένος. –
 Dichtersprachl. Hexameter mit Enjambement, οἱ in der Stellung von ion. αὐτῶ und ion.
 πρὸς, wohl für *αὐτὰρ ἐπεὶ φοῖ τέτραπτο ἰθύς*; ion. Versschlussformel, vgl. N 160.
405 ~ Ψ 807 φάσγανον ἀργυροῆλον#, Formelvariante zu ξίφος ἀργυροῆλον#; den
 Gen. Sg. konnte erst ein ionischer Dichter verwenden. – Vgl. X 306 f. φάσγανον ...
 στιβαρόν. Metrisch wie 357. **406** Versschluss wie X 291. **407** = X 292. **408** Formel-
 vers, u. a. N 566.

- 410 τὸν μὲν [ἔπειτ'] ἀπιόντα μέγας – Τελαμώνιος Αἴας
 χερμαδίῳ, τὰ [ῥα] πολλὰ θοφάων ἔχματα νηφῶν
 πὰρ \πόδεσσι/ μαρναμένων – \κεῖτο/, τῶν ἐν ἀφείρας
 στήθος βεβλήκει ὑπὲρ ἄντυγος ἀγχόθι δειρῆς,
 στρόμβον δ' ὡς ἔσσευε βαλῶν, περὶ δ' ἔδραμε πάντη.
 ὡς δ' ὄθ' ὑπὸ πληγῆς πατρός – Διφὸς ἐξερίπη δρυῖς
- 415 πρόρριζος, δφεινὴ δὲ \θεεῖοιο/ γίνεται ὄδμη
 \αὐτόθεν/, τὸν δ' οὐ περ ἔχει – \θάρσος/, ὅς κε φίδηται
 ἐγγύς [ἔών]. χαλεπὸς δὲ Διφὸς – μέγαλοιο κεραυνός·
 ὡς ἔπεσ' Ἔκτορος ὦκα χαμαὶ μένος ἐν κονίησι·
 χειρὸς δ' ἔκβαλεν ἔγχος, ἐπ' αὐτῷ δ' ἀσπίς ἐάφθη
- 420 καὶ κόρυς, ἀμφὶ δὲ οἱ βράχε τεύχεα ποικίλα χαλκῶ.
 οἱ δὲ [μέγα] φιφάχοντες ἐπί_δραμον υἴφες Ἀχαιφῶν,
 φελπόμενοι \φερύεσθ', ἀκόντιζον δὲ θαμειὰς
 αἰχμὰς· ἀλλ' οὐ τις ἐδυνήσατο ποιμένα λαῶν
 οὐτάσαι οὐδὲ βαλεῖν· πρὶν γὰρ περιβήσαν ἄριστοι,
 Πουλυδάμας τε καὶ Αἰνείας καὶ δῖος Ἀγήνωρ
- 425 Σαρπηδῶν τ' ἀρχὸς Λυκίων – \ἠδὲ/ Γλαῦκος ἀμύμων.
 τῶν δ' ἄλλων οὐ τίς εὐ ἀκήδεσεν, ἀλλὰ πάροιθεν

411 ποσὶ – ἐκυλίνδετο 415 θεεῖοιο 416 ἐξ αὐτῆς – θράσος 419 v.1. ἐάφθη
 422 ἐρύεσθαι 426 καὶ

411 ~ N 579 #μαρναμένων μετὰ ποσὶ κυλινδομένην (sc. Helm), s.d. 413 ~ Λ 147 ὄλμον δ' ὡς ἔσσευε κυλίνδεσθαι δι' ὀμίλου (den abgeschlagenen Kopf). Mit Augment, daher kein alter Vers. 415 Wie Θ 135 δεινὴ δὲ φλόξ ὤρτο θεεῖοιο καιομένοιο. 416 Im Hexameter anaphorisches αὐτῆς; θράσος statt θάρσος nur hier. 417 ~ Φ 198 Διὸς μέγαλοιο κεραυνόν#. 418 ~ N 617 χαμαὶ πέσον ἐν κονίησιν#, s.d. (so mehrfach). 419 ~ N 543, s.d.; Vers eines ionischen Dichters mit hiattilgendem νῦ ἐφελκυστικόν, anaphorischem αὐτῷ und δ(έ) nach dem Präpositionalausdruck statt an zweiter Stelle nach ἐπί. Zur 1. Vershälfte vgl. O 468 (δαίμων,) ὃ τέ μοι – βιδὸν ἔκβαλε χειρὸς# 'mir aus der Hand fallen ließ' gegenüber 465 τόξον δὲ οἱ ἔκπεσε χειρὸς#. 420 ~ N 544, s.d.; zweite Vershälfte wie N 181, M 396. 421 Im Hexameter mit Kürze im 2. Longum. 422 f. ~ M 44 f. ἀκοντίζουσι θαμειὰς | αἰχμὰς ἐκ χειρῶν. 423 ~ Λ 120 ὡς ἄρα τοῖς οὐ τις δύνατο χραισμῆσαι ὄλεθρον; hier οὐ τις mit /-s. / im Longum, wie nochmals 427, doch nirgends sonst. Ursache dieser metrischen Irregularität ist das syllabische Augment, das bei folgendem ἐδυνήσατο (wie 33, sonst δυνήσατο) zur Füllung des Biceps benötigt wird. 424 Hexameter auf ionischer Dialektbasis (#οὐτάσαι statt #οὐτάμεναι, -βησαν statt -βαν). 425 Als ep. Fünzfzehnsilbler lesbar, aber wohl eine ad hoc zusammengestellte Namenreihe. 426 ~ B 876 (Troerkatalog). 427 ~ Ψ 70 οὐ μὲν μεν ζῶοντος ἀκήδεις, ἀλλὰ θανόντος (Patroklos' ψυχή zu Achilleus). – Ionischer Hexameter mit /-s-/ statt /-ss-/, hiattilgendem νῦ ἐφελκυστικόν und enklitischem Personalpronomen an später Stelle vor dem Verb; οὐ τις wie 423.

- ἀσπίδας εὐκύκλους σχέθον [αὐτοῦ]. – τὸν δ' ἄρ' (ἔσθλοι) ἑταῖροι
 \χέρσ' / ἀφείραντες φέρον ἐκ _ πόνοι, ὄφρ' ἴκεθ' ἵππους
 430 ὠκέφας, οἱ φοί ὀπισθε _ μάχης \καί/ πτολέμοιο
 ἔστασαν ἠνίοχον [τε] καὶ _ ἄρματα \κάλ' / ἔχοντες·
 οἱ τὸν γε προτὶ φάστυ φέρον \βαρῦ/ στενάχοντα.
 [ἀλλ'] ὅτε δὴ πόρον ἴξον \εὐρέφειος* / ποταμοῖο
 435 \Ξάνθοο/ δινήφεντος, ὄν _ \ἀμβροτος/ τέκετο Ζεὺς,
 ἔνθα μιν ἐξ ἵππων \λέξαν* / _ χθονί, κὰδ δέ φοί ὕδωρ
 χεῦσαν· δ' δ' (αὔτις) [†]ἀμπνύθη _ \ἀνδρακέ* τ' ὄφθαλμοῖιν/
 ἐξόμενος δ' ἐπὶ γοῦνα _ \μέλαν/ αἶμα \φέμεσσε* /
 αὔτις δ' ἐξοπίσω πλῆτο _ χθονί, κὰδ δέ φοί ὄσσε
 440 νύξ \κάλυψε/ μέλαινα· βέλος δ' ἔτι \κῆδε θυμόν/.
 Ἄργεῖοι δ' ὡς οὖν φίδον Ἔκτορα νόσφι κίοντα,
[†]μάλλον ἐπὶ Τρώεσσι θόρον, μνήσαντο δέ χάρμης.
 ἔνθα πολὺ \πρῶτος *Οἴληφίδης/ ταχύς Αἴας
 Σάτνιον οὔτασε δουρὶ μετάλμενος ὄξυόντι
 445 Φηνοπίδην, ὄν \βρα/ νύμφη _ τέκε νηΐς ἀμύμων
 Ἦνοπι βουκολέοντι παρ' ὄχθας Σατνιόντος.
 τὸν μὲν Οἰλιάδης δουρικλυτὸς ἐγγύθεν ἔλθων

429 χερσίν 430 ἠδὲ 431 ποικίλ' 432 βαρέα 433 εὐρρεῖος
 434 Ξάνθου – ἀθάνατος 435 πέλασαν 436 ἀμπνύνθη, vgl. Ed. West – καὶ
 ἀνέδρακεν ὀφθαλμοῖσιν 437 κελαινεφές – ἀπέμεσεν 438 τῷ mit v.l. κάδ, s.
 Ed. West 439 ἐκάλυψε – θυμόν ἐδάμνα 442 πρῶτιστος Οἴληος 444 ἄρα

428 Vgl. Δ 113 ἀγκλίνας· πρόσθεν δὲ σάκεα (!) σχέθον ἔσθλοι ἑταῖροι. – Oder, im
 ehemaligen Kontext, σχέθον _ \πρόσθε/· τὸν δ' ἄρ' ἑταῖροι. 429 Versschluss wie
 N 535. 430 ff. = N 536 ff. 433 f. = Φ 1 f., auch dort fortgesetzt durch #ἔνθα. Zweite
 Vershälfte von 434 wie B 741. 435 'betteten ihn auf die Erde'. Im Hexameter angeglic-
 chen an formelhaftes πέλασε χθονί 'streckte zu Boden' (M 194 = Π 418) mit ionischem
 /-s-/. 435 f. ~ Π 109 κὰδ δέ οἱ ἰδρῶς | ... ἔρρεεν. 436 ~ E 697 #αὔτις δ' ἀμπνύνθη
 mit v.l. ἀμπνύθη (ῶ). Im Hexameter mit hiattildendem νῦ ἐφελκυστικόν. 437 Vgl.
 O 11 #αἶμ' ἐμέων; bei dem normalsprachlichen, im Epos seltenen Verb ist der Digamma-
 hiat beseitigt. 439 Vgl. E 400, Λ 458 κῆδε δὲ θυμόν#. 440 ~ Λ 284 Ἔκτωρ δ' ὡς
 ἐνόησ' Ἀγαμέμνονα νόσφι κίοντα. 441 = Θ 252, ~ O 380. 442 ~ #ᾠρτο πολὺ
 πρῶτος H 162 u. ä.; πολὺ πρῶτιστος sonst nur noch B 702 (Protesilaos) und ξ 220. Die
 Namensformel wie B 527, s. Tichy 2010, 57. 443 ~ E 336 ἄκρη οὔτασε χεῖρα
 μετάλμενος ὄξεϊ δουρί. – Dichtersprachlicher Holodaktylus, der die Formel ἔγχεϊ
 ὄξυόντι# variiert. 444 f. ~ Z 21 f. οὐς ποτε νύμφη | νῆϊς Ἀβαρβαρέη τέκ' ἀμύμονι
 Βουκολίωσι; Y 384 ὄν νύμφη τέκε νῆϊς Ὀτρυντῆϊ πτολιπόρθω. Vers 444 zeigt im
 Hexameter eine Kürze im 3. Longum. 445 ~ Γ 187 παρ' ὄχθας Σαγαγαρίοιο#, Δ 475
 παρ' ὄχθησιν Σιμόντος#. 446 ~ E 72 #τὸν μὲν Φυλιεῖδης etc., ähnlich Λ 396; Na-
 mensvariante im Hexameter.

- οὔτα κάλ λαπάρην· ὃ δ' ἀνατράπετ', ἀμφὶ δ' \αὐ τοῖ/
 Τρῶες καὶ Δαναοὶ σύναγον κρατερὴν ὑσμίνην.
 τῶ δ' ἐπὶ Πουλυδάμας ἐγγεσπάλος \ἐλθ' / ἀμύντωρ
 450 Πανθοΐδης, βάλε δὲ Προθοήνορα δεξιὸν ὦμον,
 υἷὸν Ἀρηιλύκοιο· δι' ὦμου δ' ὄβριμον ἐγγὺς
 ἔσχευ, ὃ δ' ἐν κονίησι πεσῶν ἔλε γαῖαν ἀγοστῶ.
 Πουλυδάμας δ' \ἐκπαγλ' / ἐπεύξατο μακρὸν αὖσας·
 „οὐ μὰν [αὐτ'] ὄφῖω \μεγαθύμοιο* / Πανθοΐδαο
 455 χειρὸς ἀπὸ στιβαρῆς ἄλιον \ῶρθαι / ἄκοντα,
 ἀλλὰ τις Ἀργείων \κόμισσε / χροῖ, καὶ \ἔφημι /
 \τοῖ / σκηπτόμενον κατίμεν _ δόμον Ἄφιδος εἴσω.“
 ὡς \φάτ', Ἀργείοισι δ' ἄχος _ γένετ' εὐξαμένοιο·
 Αἴαντι δὲ μάλιστα δαΐφροني θυμὸν ὄρινε
 460 τῶ Τελαμωνιάδῃ· τοῦ γὰρ πέσεν ἄγχι μάλιστα.
 \κραιπνὰ / δ' ἀπιόντος \ἀκόντισσε* / δουρὶ φαφεινῶ.
 Πουλυδάμας δ' αὐτὸς μὲν ἀλεύατο κῆρα μέλαιναν
 λικριφίς αἴξας, κόμισεν δ' Ἀντήνορος υἷος
 Ἀρχέλοχος· τῶ γὰρ ῥα θεοὶ βούλευσαν ὀλεθρον.
 465 τὸν ῥα \βάλε κρατός / τε καὶ _ αὐχένος ἐν *συνοχομί/,
 νείατον ἀστράγαλον, \ἀμφω δὲ / κέρσε τένοντε·
 \πολύ δὲ / προτέρη κεφαλὴ στόμα τε ρῆϊνές τε

447 οὔτασε καλ mit v.l. οὔτα κατὰ, s. Ed. West – ἄρ' αὐτῶ 449 ἦλθεν
 453 ἐκπαγλον 454 μεγαθύμου 455 πηδηῖσαι 456 κόμισσε – μιν ὅτω
 457 αὐτῶ 458 ἔφατ' 461 καρπαλίμως – ἀκόντισε 465 ἔβαλεν κεφαλῆς –
 συνοχομῶ 466 ἀπὸ δ' ἀμφω 467 τοῦ δὲ πολὺ

447 ~ 517 und Z 64 οὔτα κατὰ λαπάρην· ὃ δ' ἀνετράπετ', Ἀτρεΐδης δὲ ... – Restituti-
 on des Versschlusses wie O 449, s.d. 448 = Π 764. 449 ~ N 384, O 540.
 450 Die Versschlussformel lautet sonst κατὰ δεξιὸν ὦμον#, vgl. u.a. Λ 507. 451 ~
 N 519 (Namensvariante). 452 = N 520, s.d. 453 ~ 478 und N 413, 445, letztere reine
 Namensvarianten. 454, 456 Vgl. N 414 #οὐ μὰν αὐτ' ἄτιτος κείτ' Ἄσιος, ἀλλὰ ἔφημι.
 455 ~ N 505 ἐπεὶ ῥ' ἄλιον στιβαρῆς ἀπὸ χειρὸς ὄρουσεν#. Zu restituierem ῶρθαι/
 vgl. restituiertes #\ὄρμεν' / N 135; πηδῶ in dieser Verwendung nur hier. 457 ~ Γ 322,
 H 131 δῦναι δόμον Ἄιδος εἴσω#. 458 = 486, N 417. 459 ~ 487 und N 418, s.d.;
 gleiche metrische Behandlung des athematischen Dativs in P 123 ὡς ἔφατ', Αἴαντι δὲ
 δαΐφροني θυμὸν ὄρινε. 460 Ionischer Hexameter mit Artikel, suffixal gestrecktem Patro-
 nymikon, -ου vor Konsonant und hiattilgendem νῦ ἐφελκυστικόν. 461 ~ N 516 #τοῦ
 δὲ βάδην ἀπιόντος etc., s.d.; vgl. u.a. N 18 #κραιπνὰ ποσὶ προβιβάς.
 462 Zweite Vershälfte formelhaft. 463 Kein alter Vers, weil restituieretes \κόμισσε/ (wie
 456) hier gegen die vorhexametrische Hermannsche Brücke verstoßen würde. 464 Als
 ep. Fünfzehnsilbler lesbar, aber wohl nicht alt. 465 Vgl. Frisk II 820 s.v. συνοχομός.
 466 ~ K 456 φασγάνω (!) αἴξας, ἀπὸ δ' ἀμφω κέρσε τένοντε; vgl. auch N 546, 548.

- οὐδεὶ πλῆντ' ἠφέ/ περ κνήμαι καὶ γοῦνα πεσόντος.
 Αἴας δ' αὖτε \λέγων/ ἀμύμονι Πουλυδάμαντι·
 470 „φράζω, Πουλυδάμα, καὶ μοι νημερτὲς ἐνίσπες·
 ἦ ῥ' οὐχ \ὄδ'/ ἀνὴρ Προθοφῆνορος ἀντὶ πεφάσθαι
 ἄξιος; οὐ [μέν] μοι κακὸς φεῖδεται οὐδὲ κακῶν ἔξ,
 ἀλλὰ κασίγνητος Ἀντήνορος ἵπποδάμοιο
 \ἠφέ/ πάφης \τῶ/ γὰρ γενεὴν ἄγχιστ' ἐφεφοίκει.“
 475 ἦ ῥ' εὖ γινώσκων, Τρώας δ' ἄχος ἔλλαβε θυμόν.
 ἐνθ' Ἀκάμας Πρόμαχον Βοιώτιον \οὔτα/ δουρί,
 ἀμφὶ κασιγνήτοι βεβαφῶς \ποδῶν δ' ὁ γ' ὕφελκε/.
 τῶ δ' Ἀκάμας \ἔκπαγλ/ ἐπεύξατο μακρὸν αὐσας·
 „Ἀργεῖοι ἰόμωροι, ἀπειλῶν ἀκόρητοι,
 480 οὐ (μέν) θην \οἴφοισι/ πόνος τ' _ \ἔσσεται/ καὶ οἰζὺς
 \ἄμμι/, ἀλλὰ ποθ' ὦδε \κακ_τενέεσθε*/ καὶ ὕμμες.
 φράζεσθ', ὡς \ῥμμι/ Πρόμαχος _ (<?νῦν) δεδημημένος εὐδεὶ
 ἔγχει ἔμῳ, ἵνα μὴ [τι] κασιγνήτοιο γέ ποιηῆ
 \δφῆν ἄτιτος πέληται/ τῶ _ καὶ [κε] τις εὐχεται ἀνὴρ
 485 γνωτὸν \έν/ μεγάροισι ἀρῆς ἀλκτῆρα λιπέσθαι.“
 ὦς \φάτ', Ἀργεῖοισι δ' ἄχος _ γένετ' εὐζαμένιο·

468 ἦ 469 γέγωνεν 471 οὔτος 474 ἦ – αὐτῶ 476 οὔτασε 477 ὁ δ'
 ὕφελκε ποδοῖν 478 ἔκπαγλον 480 οἴοισίν γε – ἔσεται 481 ἡμῖν –
 κατακτανέεσθε 482 ῥμῖν 484 δηρὸν ἄτιτος (ἰ) ἔη – κέ mit schwacher v.l. τέ
 485 ἐνὶ 486 ἔφατ'

469 Die Namensformel im Dativ auch M 88. 471 ~ N 446 f. Δηῖφοβ', ἦ ἄρα δὴ τι εἴσκομεν ἄξιον εἶναι, | τρεῖς ἐνὸς ἀντὶ πεφάσθαι; 472 Im Hexameter ist Digamma vernachlässigt. 473 ~ Z 299 Κισσηῖς, ἄλοχος Ἀντήνορος ἵπποδάμοιο. 474 ~ B 58 εἶδος τε μέγεθός τε φυὴν τ' ἄγχιστα ἐφάκει. Im Hexameter ist der Versanfang ionisch modernisiert. 475 ~ X 356 #ἦ σ' εὖ γινώσκων προτιόσομαι (Hektor zu Achilles), bzw. Π 599 πυκινὸν δ' ἄχος ἔλλαβ' Ἀχαιοῦς#. Die zweite Vershälfte ist eine Hexametervariante zu formelhaftem ὑπὸ τρόμος ἔλλαβε γυῖα#, vgl. 506. 476 ~ P 344 ἐνθ' αὐτ' Αἰνεΐας Λειώκριτον οὔτασε δουρί. – Vgl. Π 820 οὔτα δὲ δουρί#. 477 ~ Σ 537 κατὰ μόθον ἔλκε ποδοῖν#, vgl. dagegen Σ 155 f. τρὶς μὲν μιν μετόπισθε ποδῶν _ λάβε φαίδιμος Ἔκτωρ | ἐλκόμεναι μεμαῶς. Analogisches ποδοῖν# auch 228, s. d. 478 ~ 453. 479 ~ N 621 Τρώες ὑπερφίαλοι, δεινῆς ἀκόρητοι αὐτῆς (Menelaos). 480 ~ N 2 τοὺς μὲν ἕα παρὰ τῆσι πόνον τ' _ ἐχέμεν καὶ οἰζύν, s. d. – Vgl. #οὐ μὲν θην Θ 448; im Hexameter frei abgeändert (silbenschießendes νῦ ἐφελκυστικόν und γε). 481 Oder #ἄμμι, ἀτάρ/ ποθ' ὦδε. 484 Vgl. N 414 #οὐ μὰν αὐτ' ἄτιτος κείτ' Ἄσιος; das Verbaladjektiv gehört hier wie dort zu τίνω 'Buße zahlen', nicht τίω 'ehren'. Im Hexameter ist \δφῆν/ ἄτιτος durch #δηρὸν ἄτιτος mit metrisch bedingter Länge ersetzt. – Die reguläre Partikelfolge wäre κε καὶ, vgl. N 57 #τῶ κε καὶ ἐσσύμενόν περ, O 235 #ὦς κε καὶ αὖτις. 485 ~ Σ 100 ἔφθιτ', ἐμεῖο δὲ δῆσεν ἀρῆς ἀλκτῆρα γενέσθαι. 486 = 458.

- + Πηνελέω δὲ μάλιστα δαΐφροσι θυμὸν ὄρινεν
 ὀρμήθη δ' Ἀκάμαντος· ὃ δ' _ οὐχ ὑπόμειν' / ἐρωήν
 Πηνελέοιο ἀνακτος· ὃ δ' _ \οὔτα/ **Φιλιονῆ**φ,α,
 490 υἶόν Φόρβαντος \πολυμήλοιο*/ , τόν ῥα μάλιστα
 Ἑρμείας Τρώων <τε> φίλει _ καί (Φοί) κτῆσιν ὄπασσε·
τοῖ δ' [ἄρ'] ὑπὸ μήτηρ μούνον \γείνατο/ **Φιλιονῆ**φ,α.
 τόν \ῥ' / ὑπ' **ὄφρῦος οὔ**τα κατ' _ ὀφθαλμοῖο θέμεθλα,
 495 ἐκ δ' ὤσε γλήνην· δόρυ δ' ὀφθαλμοῖο διαπρὸ
 καὶ διὰ ἰνίου ἤλθεν, ὃ δ' ἔζετο χεῖρε πετάσσας
 ἄμφω⁺ Πηνέλεος δὲ ἐρυσσάμενος ξίφος ὄξϋ
 ἀχένα μέσσον ἔλασσει, ἀπήραξεν δὲ χαμᾶζε
 αὐτῆ σὺν πήληκι κάρη· ἔτι δ' ὄβριμον ἔγχος
 ἦεν ἐν ὀφθαλμῷ. ὃ δὲ _ φῆ κώδειαν ἀνασχῶν
 500 πέφραδε [τε] Τρώεσσι καὶ εὐχόμενος **φέπτος** αὐδᾶ·
 „**φειπέμεναί** μοι, Τρῶες, \?κλυτοῖο/ **Φιλιονῆ**φ,ο
πατρὶ φίλω καὶ μητρὶ \γοφῆναι*/ ἐν **μεγάροι**σι.
 οὐδ' \ἄρ/ Προμάχοιο **δάμαρ** _ Ἀλεγηνορίδαο
 505 ἀνδρὶ \νοστήσαντι/ **γανύσ**σεται, **ὀππότε** κεν δῆ
 ἐκ Τροίης σὺν **νηυσι** νεώμεθα **κοῦροι** Ἀχαιφῶν.“

487 überl. Πηνελέω 488 ὑπέμεινεν 489 οὔτασεν 490 πολυμήλου
 492 τέκε 493 τόθ' 496 überl. Πηνέλεως 501 ἀγαουῦ 502 γοήμεναι
 503 γάρ ἢ 504 φίλω ἐλθόντι

487 ~ 459 (Namensvariante). – Vgl. 489, 496, auch B 494. Der Name des Boioters ist kein etymologisch durchsichtiges Kompositum auf ion. -λεως statt des allein homerischen -λαος (Ausnahme: phonologisch gekürztes Ἀγέλεως mit Synizese χ 131, 247), vgl. Frisk II 529 s. v. πενέλοψ. **489** Vgl. Π 311 οὔτα Θόαντα#. **490** Wie B 705. **491** ~ Ω 461 (ἐγῶ ... εἰλήλουθα) Ἑρμείας· σοὶ γάρ με πατήρ _ ἅμα πομπὸν ὄπασσεν. – S. o. zu 173; vgl. bes. 93 καὶ οἱ πειθοῖατο λαοί#. **493** ~ P 47 κατὰ στομάχοιο θέμεθλα#. **494–499** Originäre Hexameter, in denen altes Material verwendet ist. **494** Gen. ὀφθαλμοῖο wie 493, sonst nur ι 397 (Polyphem). **495** ~ E 73 κεφαλῆς κατὰ ἰνίον. **495 ff.** ~ Φ 115 ff. ὃ δ' ἔζετο χεῖρε πετάσσας | ἀμφοτέρας· Ἀχιλεὺς δὲ ἐρυσσάμενος ξίφος ὄξϋ | τύψε κατὰ κληῖδα παρ' ἀχένα. Ohne Enjambement dagegen Δ 523 = N 549 κάππεσεν, ἄμφω χεῖρε φίλοις _ ἐτάροισι πετάσσας, s. d. **497** Mit zweimaligem /-ss-/, aber erkennbar ionisch (hiattilgendes und silbenschießendes νϋ ἐφεκυστικόν, Augment). **498** ~ Υ 482 #τῆλ' αὐτῆ πήληκι κάρη _ βάλε, vgl. auch I 194 #αὐτῆ σὺν φόρμιγγι; Versschluss formelhaft. Wie der folgende Vers als ep. Fünfehsilbler lesbar, aber wohl nicht alt. **499** #ἦεν (nicht #ῆν) in der Ilias sonst nur noch Υ 348 (Aineias). **500** ~ 335 #πεφράδοι; hier eindeutig in der Bedeutung 'zeigen'. Zweite Vershälfte formelhaft. **502** Vgl. mehrfach belegtes φορῆναι# neben einmaligem φορῆμεναι O 310, s. d. **504 f.** ~ κ 419 f. σοὶ μὲν νοστήσαντι, διοτρεφές, ὡς ἐχάρημεν, | ὥς εἴ τ' εἰς ἴθάκην ἀφικοίμεθα πατρίδα γαῖαν.

- ὡς φάτο· τοὺς δὲ [ἄρα] πάντας ὑπὸ τρόμος \λάβε/ γυῖα,
 πάπτηνεν δὲ ἕκαστος, ὅπη φύγοι αἰπὺν ὄλεθρον.
 ἔσπετε νῦν μοι, Μοῦσαι Ὀλύμπια δώματ' ἔχουσαι,
 ὅς τις δὴ πρῶτος βροτόεντ' ἀνδράγρι' Ἀχαιῶν
 510 ἦρατ', ἐπεὶ ῥ' ἔκλινε μάχην κλυτὸς ἐννοσίγαιος.
 Αἴας ῥα πρῶτος Τελαμώνιος ὕρτιον οὔτα
 Γυρτιάδην, Μυσῶν ἠγήτορα καρτεροθύμων·
 Φάλκην δ' Ἀντίλοχος καὶ Μέρμερον ἐξενάριξε·
 515 Μηριόνης δὲ Μόρυν [τε] καὶ Ἰπποτίωνα \πέφνε/
 Τεῦκρος δὲ Προθόφωνα τ' \ἐνρηε*/ καὶ Περιφίτην·
 Ἄτρεφίδης δ' ἄρ' [ἔπειθ'] Ὑπερήνορα ποιμένα λαφῶν
 οὔτα κάλ λαπάρην, διὰ δ' ἔντερ' \ἄφυσσε χαλκός/
 *δηΐσας/· ψυχὴ δὲ κατ' οὔταμένην ὄφαιτελήν
 520 \σύτ*/ ἐπειγομένη, τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψε.
 πλείστους δ' Αἴας εἶλεν, Ὀϊλῆος ταχύς υἴος·
 οὐ γάρ οἱ τις ὁμοῖος ἐπισπέσθαι ποσὶν ἦεν
 ἀνδρῶν τρεσσάντων, ὅτε τε Ζεὺς ἐν φόβον ὄρση.

506 ἔλλαβε 514 κατέκτα 515 ἐνήρατο 517 οὔτασε καλ mit v.l. οὔτα
 κατά, s. Ed. West – χαλκός ἀφυσσε 518 δηώσας 519 ἔσσυτ' 522 v.l.
 ὤρσεν, s. Ed. West

506 ~ Γ 34 ὑπὸ τε _ τρόμος ἔλλαβε γυῖα#, dort mit altem Augment (gnomischer Aorist im Gleichnis). 507 = Π 283, ~ P 215 #ὤτρυνεν δὲ ἕκαστον bzw. Z 57 τῶν μή τις ὑπεκφύγοι αἰπὺν ὄλεθρον#. Ionische Hexametervariante mit silbenschließendem νῦ ἐφελκυστικόν und ὅπη statt ὅππη. 508 = B 484, ebenso Λ 218, Π 112; vgl. Tichy 2010, 24 m. und 28. 509 ~ Λ 219 ὅς τις δὴ πρῶτος (!) Ἀγαμέμνονος ἀντίος ἦλθεν. Vorausweisend auf formelhaftes #Αἴας ῥα πρῶτος 511. 510 Diese Namensformel zuletzt 135, dann nochmals O 173, 184 im Gespräch mit Iris. 511 ~ Z 5, M 378, N 809 #Αἴας δὲ πρῶτος. 512 ~ O 330 τὸν μὲν Βοιωτῶν ἠγήτορα χαλκοχιτώνων, s.d. 513 ~ Z 20 Δρήσον δ' Εὐρύαλος καὶ Ὀφέλιον ἐξενάριξε. 514 ~ O 329 Ἐκτωρ μὲν Στιχίον τε καὶ Ἄρκεσίλαον ἔπεφνε, s.d. 515 ~ E 59 #Μηριόνης δὲ Φέρεκλον ἐνήρατο, ähnlich E 43, Z 32; im Präsens sind Aktivformen die Regel. 517 ~ 447, s.d.; zur 2. Vershälfte vgl. N 507 (= P 314) διὰ δ' ἔντερα χαλκός | ἦφυσ(ε), s.d. 518 ~ P 86 ἔρρει δ' αἷμα κατ' οὔταμένην ὠτειλήν#. – Die Kontraktionsform δηώσας kann modernisierend *δηΐσας (ῖ) ersetzt haben, falls ἐδήϊον Eumel. 9 = A.R. III 1374 (vor bD) den alten Präsensstamm belegt; vgl. auch O 708 mit #\δήϊον/ für #δήουν. Zur etymologischen Problematik s. Chantraine, DELG 271. 520 Originärer Hexameter mit Augmentform und hiattilgendem νῦ ἐφελκυστικόν; die Namensformel wie N 701, anders u.a. Ξ 442. 521 ~ B 553 τῶ δ' οὐ πῶ τις ὁμοῖος ἐπιχθόνιος γένετ' ἀνήρ, ähnlich Ψ 632 (Nestor). Am Versschluss ion. ποσὶν ἦεν#, metrisch wie 240 ποσὶν ἦσει#. 522 ~ E 500 ἀνδρῶν λικμώντων (!), ὅτε τε ξανθὴ Δημήτηρ | κρίνη ...; zweite Vershälfte formelhaft.

Zeichen und Notation

| | |
|---|---|
| Metrum: | epischer Fünfzehnsilbler (= katalektischer choriambischer Tetrameter, freiere Form des Priapeus) — <i>Hexameter</i> |
| Sprache: | homerisches Äolisch in ionischer Aussprache — <i>Ionisch des 8. Jahrhunderts mit konventionellen Äolismen</i> |
| $\alpha\beta\gamma\delta$ | griechische Kursive: überlieferter homerischer Wortlaut, der in den restituierten Text nicht aufgenommen wurde, bzw. sich der sprach- und versgeschichtlichen Restitution entzieht |
| $[\alpha\beta\gamma\delta]$ | Teil des Hexameters, im restituierten Vers gestrichen |
| $\backslash\alpha\beta\gamma\delta/$ | im restituierten Vers ersetzt (das Überlieferte im oberen Apparat) |
| $\langle\alpha\beta\gamma\delta\rangle$ | in den restituierten Vers eingefügt |
| {...} | interpolierter Vers |
| fett | Choriambus |
| □ _ □ | Tiefstrich mit Abstand: alte Versgrenze nach der 8. Silbe, die mit einer Wortgrenze zusammenfällt |
| □_□ | Tiefstrich ohne Abstand: alte Versgrenze, die in eine unechte (!) Kompositionsfuge fällt (bei Univerbierungen, besonders Verbalkomposita) |
| +□ | bei der Restitution korrigiert, z.T. mit Ed. West |
| *□ | (in Ilias und Odyssee) unbezeugt, rekonstruiert |
| □* | Wortform (in Ilias und Odyssee) unbezeugt, aber durch sprachliche Regeln eindeutig vorgegeben; bei Flexionsformen, aber z.B. auch bei restituiertem Verbum simplex gegenüber bezeugtem Verbalkompositum |
| /-s. / | silbenschließendes -s (-s) vor vokalischem Anlaut. |

Der obere Apparat korrespondiert im wesentlichen mit $\backslash\alpha\beta\gamma\delta/$ und bietet in griechischer Kursive den überlieferten Text.

Der untere Apparat dient dazu, die Restitution bzw. den Verzicht auf eine solche zu begründen und erwägenswerte Alternativen zu nennen. Vollständigkeit der Textparallelen ist nicht angestrebt.

Wenn eine restituierte 1. Vershälfte ausnahmsweise zwei Choriamben umfasst, sind beide – insgesamt also drei – im Druck hervorgehoben.

Verzeichnis der zitierten Literatur

- Berg, Nils, „Parergon metricum: der Ursprung des griechischen Hexameters“. *Münchener Studien zur Sprachwissenschaft* 37, 1978, 11-36.
- Borchardt, Rudolf, *Prosa II. Nachworte und Abhandlungen*. Hrsg. v. Marie Luise Borchardt unter Mitarb. v. Ernst Zinn. Stuttgart 1959. – S. 7-108: „Grundriß zu Epilegomena zu Homeros und Homer“ [1944/45].
- Forssman, Bernhard, „Fortführung von Relativsätzen im Avestischen“. *Münchener Studien zur Sprachwissenschaft* 45, 1985, 55-67.
- Friedrich, Wolf-Hartmut, *Venwundung und Tod in der Ilias*. Göttingen 1956.
- LIV = Rix, Helmut, Martin Kümmel, *Lexikon der indogermanischen Verben. Die Wurzeln und ihre Primärstammbildungen*. 2. Auflage. Wiesbaden 2001.
- Schadewaldt, Wolfgang, *Iliasstudien*. 3. Auflage. Darmstadt 1966. – 1. Auflage Leipzig 1938.
- Tichy, Eva, *Älter als der Hexameter? Schiffskatalog, Troerkatalog und vier Einzelszenen der Ilias*. Bremen 2010.
- Tichy, Eva, *Ilias diachronica*. Preprint. Universitätsbibliothek Freiburg 2010-, Dokumentenserver <http://www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte>. – Bisher verfügbar: Ny, /7620; Ksi, /7735; Omikron, /8017; Iota, /8282; Kappa, /8333; Lambda, /8615.
- West, Martin L., *Introduction to Greek Metre*. Oxford 1987.
- West, Martin L., *Homeri Ilias*. I. Stuttgart/Leipzig. II. München/Leipzig 1998-2000. [= Ed. West]
- West, Martin L., *The Making of the Iliad. Disquisition and Analytical Commentary*. Oxford 2011.
- Wilamowitz-Moellendorff, Ulrich v., *Griechische Verskunst*. Berlin 1921.